Nr. 269. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 12. Juni 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 11. Juni. Se. Majestät der Kaiser begab sich gestern Abend um 1/2 7 Uhr vom Neuen Palais aus zu Wagen nach dem königlichen Stadtschlosse in Potsdam, wo der Monarch einen kurzen Vortrag des Reichskanzlers Grafen von Caprivi entgegennahm. Um 7 Uhr entsprach der Kaiser einer Einladung des Offizier-Korps des Regiments des Gardes du Corps zur Mittagstafel. Heute früh kam Se. Majestät der Kaiser mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge um 7 Uhr 10 Minuten von der Wildparkstation aus nach Schöneberg, stieg bei Wärterbude 4 zu Pferde und begab sich nach dem Exerzierplatze an der Tempelhofer Chaussee, um das 1. und 2. Garde-Dragoner-Regiment zu besichtigen, wobei der Kaiser von den zur Zeit hier und in Potsdam anwesenden königlichen Prinzen, der Generalität, den betreffenden Vorgesetzten der beiden Regimenter, den Militär-Attachees und anderen fremdherrlichen Offizieren und hohen Militärs, den General- und Flügel-Adjutanten, den Generalen à la suite u. s. w. umgeben war. Nach der Besichtigung nahm Se. Majestät der Kaiser einige militärische Meldungen entgegen und ritt darauf an der Spitze des 2. Garde-Dragoner-Regiments nach der Regimentskaserne, wo der Monarch einer Einladung des Offizierkorps zur Frühstückstafel entsprach. Hierauf kam Seine Majestät nach dem hiesigen königlichen Schloß und nahm daselbst noch einige Vorträge entgegen. Im Laufe des Nachmittags gedachte der Monarch wieder nach dem Neuen Palais zurückzukehren. Wie wir erfahren, wird Se. Majestät der Kaiser auch am nächsten Montag wieder auf dem Tempelhofer Felde Kavallerie-Besichtigungen abhalten und am Nachmittage dem großen Armee-Jagdrennen auf der Rennbahn bei Hoppegarten beiwohnen. Am Abend um 8 Uhr erfolgt sodann, sofern nicht noch Aenderungen eintreten, die Ankunft Sr. Majestät des Königs von Schweden auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe und dessen Weiterreise nach Potsdam zum Besuch bei den kaiserlichen und königlichen Majestäten im Neuen Palais.

— Dem Vernehmen nach dürfte Se. Majestät der Kaiser bereits am 24. Juni Potsdam verlassen und sich zunächst zu mehrtägigem Aufenthalte nach Kiel begeben, um daselbst Flottenbesichtigungen abzuhalten. Am 29. oder 30. Juni tritt der Monarch voraussichtlich seine Nordlandsreise an.

— Se. Majestät der Kaiser ließ gestern in Potsdam nach der Besichtigung des Regiments der Gardes du Corps und des Leib-Garde-Husaren-Regiments das erste Garde-Ulanen-Regiment, die Unteroffiziersschule und die reitende Abtheilung des zweiten Garde-Feld-Artillerie-Regiments allarmiren, um eine größere Gefechtsübung abzuhalten.

— Ihre Majestät die Kaiserin empfing gestern gegen Abend den Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Leopold. Nach dem Souper geleitete die Kaiserin die Frau Prinzessin nach Jagdschloß Glienicke, von wo Ihre Majestät kurz vor 10 Uhr wieder im Neuen Palais eintraf.

** Unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Herrn Kommerzienraths Haßler (Augsburg), fand heute eine Sitzung des Ausschusses des genannten Verbandes statt. Herr Kommerzienrath Haßler ersuchte die Erschienenen vor Eintritt in die Verhandlungen, sich im Andenken an den leider so früh dahingeschiedenen langjährigen Verbandsvorsitzenden, Geh. Kommerzienrath Schwartzkopff, der in so geschickter und selbstlos aufopfernder Weise seine Kraft den gemeinsamen Interessen der Industrie gewidmet habe, von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Der Geschäftsführer des Zentralverbandes, Herr Bueck, berichtete alsdann über die Geschäftsthätigkeit seit der am 11. November 1891 abgehaltenen letzten Ausschußsitzung. Er referirte weiter über die Vorgänge auf wirthschaftspolitischem Gebiete, an denen die Industrie ein spezielles Interesse zu nehmen hat. Insbesondere erörterte er in eingehender Weise die Entwickelung und den gegenwärtigen Stand der Frage der Veranstaltung einer Berliner Ausstellung. Weiter besprach er die Thätigkeit des Zentralverbandes in Sachen der Handelsverträge und die Stellung der Industrie zu diesen Verträgen; er führte aus, daß die Industrie auf dem Boden der Vertragspolitik stehe, daß sie anerkenne, er könnten Vortheile für Einzelne wie für das Ganze nicht ohne Opfer erreicht werden, daß sie aber unter allen Umständen sich gegen ein Abweichen vom Grundsatze des Schutzes der nationalen Arbeit, wie es von freihändlerischer Seite befürwortet und angestrebt wird, wenden müsse. Nur die Sicherheit, daß die neugeschaffenen handelspolitischen Verhältnisse im Ganzen wie im Einzelnen von Dauer sein werden, könne eine gedeihliche Weiterentwickelung von Industrie, Gewerbe und Handel gewährleisten. Aus diesem Grunde seien die vom Staats-Sekretär Freiherrn v. Marschall gelegentlich der Berathungen über den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag abgegebenen prinzipiellen Erklärungen von der Industrie dankbar begrüßt worden. Auch die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz, das Reichstelegraphengesetz, die Checkgesetzvorlage, der dem Bundesrath vorliegende Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einführung einer Einheitszeit, die in Ausführung der Gewerbeordnungsnovelle erlassenen Bekanntmachungen des Bundesraths, die preußische Berggesetznovelle wurden von dem Geschäftsführer in den Kreis seiner Erörterungen gezogen. Bei der Besprechung der Berggesetznovelle wies derselbe darauf hin, daß die Bergbauinteressenten sich sehr beschwert dadurch gefühlt hätten, daß nicht rechtzeitig in ihren als den nächstinteressirten Kreisen Gutachten und Informationen über die thatsächliche Einwirkung der beabsichtigten Aenderungen des Berggesetzes einholt seien. In außerordentlicher Weise beunruhigend auf die betheiligten industriellen Kreise hätte auch gewirkt das Auftreten der Abgg. Hitze, Stötzel, Dasbach bei Gelegenheit der Berathungen über das Berggesetz, die durch die Uebertriebenheit ihrer, angeblich im Interesse der Arbeiter gestellten Anträge geradezu das Ziel gefährdeten, dem die von dem Gedanken der Interessensolidarität zwischen Unternehmer und Arbeiter überzeugten Kreise zustreben. Ferner skizzirte Redner Zweck und Bedeutung des im Reichstage eingebrachten, allerdings über die Berathung in der Kommission nicht hinausgelangten Gesetzentwurfs, betreffend die eingetragenen Berufsvereine, gegen den in entschiedener Weise Stellung zu nehmen nicht nur im Interesse der Industrie, sondern der staatlichen Gesammtheit liege. Er schilderte weiter die Einrichtung und Thätigkeit der neu gegründeten Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrt, sodann die Zusammensetzung und Bedeutung der in Folge des Antrages der Reichstagsabgeordneten Siegle und Möller eingesetzten Kommission für Arbeiterstatistik u. a. m.

Unter dem 19. Mai cr. ist aus dem Kreise der elsässischen Mitglieder des Zentralverbandes in Anregung gebracht, es möge in der Ausschußsitzung zur Sprache kommen, daß im Elsaß und auch in andern deutschen Ländern keine Einlösungskassen für Zinsabschnitte deutscher Staatsanleihen bestehen außer den preußischen und Reichsanleihen. Da die Reichsbank für die beiden letzteren das Inkasso übernehme, so solle sie doch auch für die Einlösung und Zinsen und Kapitalien einer jeden deutschen Staatsanleihe aufkommen. Dadurch würden auch im Elsaß die verschiedenen Staatsanleihen beliebter und bekannter werden, als auch zum Ankauf derselben sich regere Veranlassung bieten.

Ferner wurde in dem Schreiben vom 19. Mai darauf hingewiesen, daß die Reichsbank, ohne durch das Gesetz genöthigt zu sein, im Elsaß bei Einzahlung die Banknoten der badischen Bank, der Bank für Süddeutschland, der Frankfurter Bank, der würtembergischen Notenbank, der baierischen Notenbank gutwilligst acceptire, dagegen würde die Annahme der Noten der Bremer Bank, der Breslauer Stadtbank, der Chemnitzer Stadtbank, der Danziger Privatkreditbank, des Leipziger Kassenvereins, der Magdeburger Privatbank, der Prov.-Aktienbank in Posen, der Sächsischen Bank in Dresden bei Zahlungen seitens der Reichsbank verweigert. Mit Rücksicht darauf aber, daß die letztgenannten Banknoten ferner auch von den öffentlichen Kassen, und besonders seitens der Reichsbank, nicht nur berechtigt und wünschenswerth, ja für den regelmäßigen Verkehr nothwendig.

Der Geschäftsführer hat Veranlassung genommen, sich in dieser Angelegenheit mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Koch in Beziehung zu setzen. Derselbe hat auf die diesbezügliche Anfrage erwidert,

„daß die Einlösung der Zinsen und Kapitalien aller deutschen Staatsanleihen nicht Sache der Reichsbank, sondern der betreffenden Bundesstaaten selbst sei; es müsse diesen überlassen bleiben, sich mit der Reichsbankverwaltung in Verbindung zu setzen, wenn sie deren Beihülfe zu dem gedachten Zwecke zu bedürfen glauben.

Hinsichtlich der Frage der Annahme gewisser Privatbanknoten bei den Kassen der Reichsbank wurde alsdann in dem Schreiben des Reichsbankpräsidenten darauf hingewiesen, daß sämmtliche oben bezeichneten Banken, hinsichtlich deren gerügt werde, daß ihre Noten von der Reichsbank nicht angenommen würden, mit einziger Ausnahme der Sächsischen Bank, solche seien, welche das Recht zur Ausgabe von Banknoten nicht mehr besitzen bezw. demnächst verlieren. Insbesondere habe die Bremer Bank bereits im Jahre 1889 auf das Notenrecht verzichtet; das Notenprivilegium der Chemnitzer Stadtbank, der Magdeburger Privatbank, der Danziger Privat-Aktienbank und der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen sei mit Ablauf des Jahres 1890 erloschen; der Leipziger Kassenverein habe sich im Jahre 1890 aufgelöst; das Notenprivilegium der Breslauer Stadtbank endlich erlösche am 1. Januar 1894. Darnach könne es sich nur um die Noten der Sächsischen Bank in Dresden handeln, indeß könne deren Annahme bei den Bankkassen in Elsaß-Lothringen'schen Städten unter 80,000 Einwohnern nicht in Aussicht gestellt werden.

Die Reichsbankverwaltung sei bezüglich der Annahme von Privatbanknoten den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums weit über die im § 19 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 ihr auferlegte Verpflichtung hinaus entgegengekommen. Insbesondere sei dies der Fall in Süddeutschland und Elsaß-Lothringen, wo die Noten aller in den süddeutschen Bundesstaaten bestehenden Privatbanken ohne Unterschied angenommen würden. Eine Ausdehnung dieser Liberalität auf die Noten der Sächsischen Bank, welche ein natürliches und berechtigtes Umlaufsgebiet in Süddeutschland nicht haben, würde sowohl den Interessen der Reichsbank als auch namentlich dem Geiste des Bankgesetzes (§ 42 und 44) zuwiderlaufen."

Schließlich besprach Herr Bueck noch die Frage der Errichtung der Handelskammern im Auslande und wies darauf hin, daß Oesterreich-Ungarn seit 1870 Handelskammern in Konstantinopel, Alexandrien, Paris, London und Salonicht, England seit 1872 eine Handelskammer in Paris, Frankreich seit 1876 nicht weniger als 28 Handelskammern, Italien 12, ebenso Belgien, Spanien und die Türkei Handelskammern im Auslande errichtet haben. Seitens des deutschen Handelstages sei die Frage 1889 angeregt worden, eine Entscheidung hierüber sei regierungsseitig bisher nicht erfolgt.

Mit dem Hinweis darauf, daß sich zur Zeit eine kleine Besserung im wirthschaftlichen Leben zeige und mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß diese Besserung sich verstärken möge, wozu die Aussicht auf eine gute Ernte Berechtigung gebe, — eine Besserung der materiellen Lage der Landwirthschaft übe stets einen günstigen Einfluß auf die Industrie aus — schloß Redner seinen mit Beifall aufgenommenen Bericht.

In der sich hieran schließenden Diskussion wurde zunächst betont, daß weite Kreise der Industrie an der Gestaltung der Wassergesetzgebung interessirt seien und daß erwartet werde, über bezügliche gesetzgeberische Maßnahmen würde die Begutachtung der industriellen Verbände herbeigeführt werden. Im Uebrigen wurde bezweifelt, daß eine einheitliche Regelung der Wassergesetzgebung für das ganze Reich sich ermöglichen lasse, selbst für Preußen werde dies kaum durchführbar sein, und im Rheinland und Westfalen neige man im Prinzip zu der Ansicht, daß die Frage nach den jeweiligen Bedürfnissen der Provinz zu regeln sei.

In Sachen der Handelsverträge wurde aufs neue betont, daß Industrie und Landwirthschaft Hand in Hand gehen mögen und mit Befriedigung konstatirt, daß nach den Erklärungen von maßgebenden Stellen eine weitere Abbröckelung der Zölle nicht zu befürchten sei. In dieser Beziehung wurde auf Antrag des Herrn Vopelius folgender Beschluß gefaßt:

„Der Ausschuß des Zentralverbandes deutscher Industrieller erklärt, daß die deutsche Industrie mit den abgeschlossenen Handelsverträgen sich nur deshalb hat befreunden können, weil nach den Ausführungen des Herrn Staatssekretärs des Aeußeren, Herrn v. Marschall, in der Sitzung des Reichstags vom 22. Januar d. J. auch seitens der Reichsregierung anerkannt wird, daß die Stetigkeit der Tarife für die gesicherte Entwickelung unserer Industrie die wesentlichste Grundlage ist."

In Bezug auf die neuerdigs erlassenen Vorschriften des Bundesraths über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Walz- und Hammerwerken berichtet Dr. Beumer-Düsseldorf, daß die in dieser Beziehung seitens der interessirten Industrie angestellten Ermittelungen über die Wirkung dieser Vorschriften dazu geführt haben, die jugendlichen Arbeiter zu entlassen und neue nicht wieder anzustellen, da die Durchführung der bezw. Bestimmungen sich als nicht möglich erwiesen hat. Nachdem von anderer Seite mitgetheilt worden, daß einzelne elsässische Textil-Industrien zur Zeit über Mangel an Arbeitern klagen, weil viele der letzteren über die Vogesen ziehen, weil sie in Frankreich durch die Gesetzgebung nicht an der Ausnutzung ihrer Arbeitskraft behindert werden, wurde auf Antrag des Dr. Beumer-Düsseldorf beschlossen, das Direktorium des Zentralverbandes zu ersuchen, umfassende Erhebungen über die Wirkung der neuesten Novelle zur Gewerbeordnung und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen des Bundesraths, namentlich in der Richtung der Beschränkung der Arbeiter in der Ausnutzung ihrer Arbeitskraft zu veranstalten und das Material in geeigneter Weise zu verwerthen.

In Sachen der Errichtung von Handelskammern im Auslande wurde beschlossen, das Direktorium mit der Prüfung der Frage zu betrauen und dem Ausschuß darüber in einer der nächsten Sitzungen zu berichten.

Auf Antrag des Vorsitzenden, Kommerzienrath Haßler-Augsburg wurde beschlossen, das Direktorium zu beauftragen, beim Bundesrathe zu beantragen, von der ihm im § 139a Ziffer 3 ertheilten Ermächtigung in dem Sinne Gebrauch zu machen, daß für die jugendlichen Arbeiter der Spinnereien die halbstündige Pause an Sonnabend Nachmittagen und Vorabenden der hohen Festtage fortfalle, da die jugendlichen Arbeiter an solchen Tagen ohnehin nur 9 1/2 Stunden arbeiten. Auch hierbei wurde wieder betont, daß bei weiterer Durchführung der Einrichtungen man zu dem Verzicht auf die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter in Spinnereien kommen werde.

— Unter den Waffengattungen, welche den Gegenstand der geplanten Heeres-Verstärkung bilden, befindet sich diesmal auch die Fuß-Artillerie. Sie hat seit dem Jahre 1881, wo das Fuß-Artillerie-Regiment in Thorn errichtet wurde, keine Formations-Veränderung erfahren, die Heeres-Veränderungen von 1887 und 1890 sind bis auf einige Etats-Veränderungen spurlos an ihr vorübergegangen. Gleichwohl haben sich die an diese Waffengattung herangetretenen Anforderungen seitdem wesentlich erhöht und erweitert, weniger in Bezug auf die Vertheidigung der Festungen, die allerdings ihre nächste Aufgabe bildet, als durch die Theilnahme an der strategischen Offensive der Feld-Armeen und durch die Rolle, welche der Fuß-Artillerie beim Angriff auf feste Plätze zufällt. Man ist sich heute darüber klar, daß eine strategische Offensive nur von Erfolg begleitet sein kann, wenn den Vortruppen mobile Artillerie-Parks, mit dem Personal der Fuß-Artillerie besetzt, beigegeben werden, die das Durchbrechen der feindlichen Sperrfort-Linien möglich machen. Nach dem Gelingen dieses Unternehmens tritt sogleich die Aufgabe heran, die großartigen Festungen, welche die Kernpunkte jener Aufstellungen bilden, zu bewältigen, wobei die Artillerie Belagerungs-Trains und damit die Fuß-Artillerie eine wichtige Rolle spielen. — In Gemäßheit dieser Aufgaben wird sich die Fürsorge für die Fuß-Artillerie nach zwei Richtungen zu bewegen haben, erstlich Verstärkung der Friedens-Kadres und zweitens Sicherstellung der Bespannungen für die oben erwähnten mobilen Parks. An Friedens-Kadres bestehen zur Zeit im deutschen Reiche 14 Regimenter zu 2 Bataillonen und 3 einzelne Bataillone, im Ganzen 31 Bataillone, davon zu Preußen gehörig 24. In welchem Umfange die Vermehrung sich bewegen wird, ist zur Zeit noch nicht bekannt. Wir glauben aber, daß die in der vorjährigen Diskussion genannte Zahl von 6 neuen Bataillonen als geringster Bedarf der Wahrheit nicht fern bleibt, wozu die entsprechende Zahl von Regimentsstäben zu treten hätte. Die Zahl der bestehenden Armeekorps kann hier keinen Fingerzeig gewähren, da es nicht in der Absicht liegen dürfte, die Fuß-Artillerie als organische Glieder in den Verband der Armeekorps aufzunehmen. Hinsichtlich der Bespannungen sind im Militär-Etat 1891—92 bekanntlich die ersten Schritte geschehen, die nunmehr eine Erweiterung zu erfahren haben. Ob aber der vielseitig zu Tage getretene Wunsch, die Bespannungen der Fuß-Artillerie schon im Frieden unmittelbar beizugeben und nicht wie bisher bei den Train-Bataillonen zu belassen, in Erfüllung gehen wird, steht wohl noch sehr dahin.

Kiel, 11. Juni. Minister Dr. v. Bötticher und Freiherr von Berlepsch, die Unterstaatssekretäre von Rottenburg und v. Maltzahn, Geheimrath Bartels und Oberbaudirektor von Sievert sind zur Besichtigung des Nordostsee-Kanals hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., 11. Juni. (W. T. B.) Der 11. deutsche Kongreß für erziehliche Knaben-Handarbeit wurde, nachdem bereits gestern Abend eine Begrüßung der Theilnehmer durch den hiesigen Ortsausschuß stattgefunden hatte, heute Vormittag 10 Uhr im Bankettsaale des Saalbaues durch den Abgeordneten v. Schenckendorff eröffnet. Der Versammlung wohnten zahlreiche Vertreter der preußischen und anderer deutschen Staatsbehörden bei. Auch viele Städte, Korporationen und Vereine des In- und Auslandes hatten ihre Vertreter entsendet. Nach der Eröffnungsrede, in welcher die Bedeutung der auf die Handarbeit bezüglichen Bestimmungen des badischen Volksschulgesetzes besonders hervorgehoben wurde, trat die Versammlung in die Verhandlungen ein. Im Laufe derselben sprach Dr. Goetze-Leipzig unter großem Beifall über die Handarbeit im Dienste der Erziehung und der Schule. Hieran schloß sich eine Debatte. Alsdann entwickelte Dr. Rohmeder-München seine Ansichten über die Leitung des Unterrichts in der Handarbeitsstunde für Knaben. Die von ihm gestellte Frage, ob ein Lehrer oder Handwerker mit derselben betraut werden solle, wurde von der Versammlung zu Gunsten des Lehrers beantwortet. Die weiteren Verhandlungen betrafen innere Vereinsangelegenheiten.

Weimar, 11. Juni. (W. T. B.) Die diesjährige Generalversammlung der Göthe-Gesellschaft wurde heute unter zahlreicher Betheiligung eröffnet. Der Bericht über das Göthe-Archiv stellt eine werthvolle Erweiterung desselben durch Göthes Briefe an Charlotte Buff (eine Stiftung der Familie Kästner), zahlreiche Briefe Wielands, ferner den Nachlaß Otto Ludwigs, Mörickes, Bechsteins, Hebbels, Immermanns und Rückerts fest. Auch der Besitz des Göthe-Museums an Porträts und Zeichnungen ist erheblich erweitert. Den Eröffnungsvortrag hielt Professor Dr. von Helmholtz.

München, 11. Juni. Von den aus dem Bergwerke in Hausham zu Tage geförderten 6 Bergleuten sind 2 unverletzt, 4 dagegen haben durch eine Explosion von Gasen in Folge des Neuanzündens des verlöschten Grubenlichtes bedeutende Brandwunden erlitten. Einer von diesen schwebt in Lebensgefahr. Die übrigen sechs verschütteten Bergleute sind noch nicht herausgeschafft; 5 hofft man zu retten, da sie durch Pochen Lebenszeichen geben, den sechsten giebt man verloren. 400 Menschen sind bei den Rettungsarbeiten thätig.

München, 11. Juni. (W. T. B.) Die Staatsbahndirektion hat die Gültigkeit der Retourbillets in ganz Baiern vom 15. d. Mts. ab auf 10 Tage festgesetzt. Die Sonntage und Festtage werden miteingerechnet. Die Lokal- und Privatbahnen sind hierbei miteinbegriffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Juni. (W. T. B.) Der Kaiser ist heute früh 6 Uhr 40 Minuten hierher zurückgekehrt und direkt nach Lainz gefahren.

Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, ist ebenfalls hier wieder eingetroffen.

Pest, 11. Juni. Die Bürgerschaft brachte dem Kaiser zum Abschiede eine Serenade dar. Gegen 3000 Fackelträger zogen in die Ofener königliche Burg, woselbst die vereinigten Gesangvereine mehrere Lieder vortrugen. Der Kaiser dankte für die spontane Ovation und sagte zum Bürgermeister: „Niemals werde ich die schönen Tage vergessen, die ich in der Hauptstadt zugebracht habe." Um halb 11 Uhr Abends erfolgte die Abfahrt nach Wien.

Belgien.

Brüssel, 9. Juni. Nachdem nunmehr sämmtliche Kandidaten für die am 14. d. M. stattfindenden Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften amtlich angemeldet worden sind, ergiebt sich, da neue Kandidaten nicht mehr aufgestellt werden dürfen, folgendes übersichtliche Bild der Gesammtlage Belgiens am Wahltage: Der Senat wird in 38 Wahlbezirken gewählt; er bestand bisher aus 69 Mitgliedern, von denen 48 zur katholischen Partei, 21 zur liberalen Partei gehörten. Der neu zu wählende Senat besteht aus 76 Mitgliedern. Die Liberalen haben in 23 Wahlbezirken gar keine Kandidaten aufgestellt. Es fallen somit vorweg den Klerikalen zu: In der Provinz Antwerpen je zwei Sitze in Mecheln und Turnhout, in der Provinz Brabant drei Sitze in Loewen, in der Provinz Westflandern je ein Sitz in Ypern, Thielt, Roulers, Furnes-Dixmude; in der Provinz Ostflandern je zwei Sitze in Aloft, Saint-Nicolas, Termonde, je ein Sitz in Audenarde und Eecloo, in der Provinz Limburg je ein Sitz in Hasselt, Tongres, Maeseyck, in der Provinz Luxemburg ein Sitz in Bastogne-Marche, und in der Provinz Namür, je zwei Sitze in Namür, ein Sitz in Dinant und Philippeville. Es sind somit 31 klerikale Senatoren vorweg gewählt. Die Klerikalen haben nur in drei Wahlkreisen keine Kandidaten aufgestellt und auf jeden Wahlkampf verzichtet. Es fallen somit den Liberalen zu: die 3 Senatssitze in Mons und die 4 Senatssitze in Charleroi in der Provinz Hennegau und 1 Senatssitz in Waremme in der Provinz Lüttich. Es sind somit 8 liberale Senatoren im Voraus gewählt. Thatsächlich findet also nur in zwölf Wahlkreisen ein Wahlkampf für die Senatssitze statt. Am erbittertsten wird um die 9 Sitze in Brüssel, um die 5 Sitze in Antwerpen, um die 5 Sitze in Lüttich, um die 4 Sitze in Gent und um die 2 Sitze in Nivelles gestritten werden, da dieser Wahlausfall über die Zusammensetzung des Senats entscheidet. Die Abgeordnetenkammer bestand bisher aus 138 Mitgliedern, von denen 94 zur katholischen Partei und 44 zur liberalen Partei gehörten. Die neu zu wählende Kammer besteht aus 152 Mitgliedern, welche in 41 Wahlkreisen gewählt werden. Die Liberalen haben in 16 Wahlkreisen keine Kandidaten aufgestellt und auf jeden Wahlkampf im voraus verzichtet. Es fallen somit den Klerikalen vorweg zu: in der Provinz Antwerpen die 3 Sitze in Turnhout, in der Provinz Westflandern 4 Sitze in Courtrai, 3 Sitze in Ypern, und je 2 Sitze in Thielt und Roulers, je 1 Sitz in Furnes und Dixmude, in der Provinz Ostflandern je 4 Sitze in Aloft und Saint-Nicolas, 3 Sitze in Termonde und 1 Sitz in Eecloo, in der Provinz Lüttich 2 Sitze in Waremme, in der Provinz Limburg 2 Sitze in Tongres, in der Provinz Luxemburg je 1 Sitz in Marche und Neufchâteau und in der Provinz Namür 2 Sitze in Philippeville. Es sind somit 36 klerikale Abgeordnete im Voraus gewählt. In den übrigen 25 Wahlkreisen findet ein Wahlkampf zwischen den Liberalen und Klerikalen statt. In Brüssel sind je 18 Liberale und Klerikale aufgestellt; dazu ist unerwartet der vlämische Heißsporn Advokat Josson als „Kandidat der Vlamländer" hinzugekommen. In Lüttich haben die Sozialisten den Liberalen und Klerikalen 8 sozialistische Kandidaten, in Gent die Fortschrittler und Sozialisten 9 Kandidaten den Doktrinär-Liberalen und Klerikalen entgegengestellt. In Mons, woselbst 6 Sitze umstritten sind, sind 6 Liberale, 2 Fortschrittler und 2 Klerikale aufgestellt, so daß eine Stichwahl sicher ist. Es wäre ein müßiges Beginnen, die Aussichten der beiden Parteien heute zu erörtern, da Niemand mit Sicherheit den Wahlausfall vorherzusagen vermag. Da es nach Verkündigung der Wahlergebnisse regelmäßig zu blutigen Schlägereien kommt, so werden am Wahltag aller Orten die Garnisonen in ihren Kasernen marschbereit sein und die Bürgergarden werden einberufen.

Die „Etoile belge" versichert, daß die von liberalen und klerikalen Blättern gebrachte Nachricht, die ersten abgelieferten 5000 Repetirgewehre seien als mangelhaft abgelehnt worden, unrichtig ist. Man wird gut thun, eine amtliche Erklärung darüber abzuwarten, zumal bis heute das sonst so redselige halbamtliche „Brüss. Journ." zu schweigen vorzieht.

Brüssel, 11. Juni. (W. T. B.) Der „Mouvement geographique" meldet, daß die Expedition der Katanga-Kompagnie unter dem Kommando des Kapitän Stairs in Katanga eingetroffen ist. Der Häuptling Msiri sei getödtet worden, die Ruhe überall im Lande hergestellt und die Fahne des unabhängigen Kongostaates daselbst aufgehißt. Die Expedition, welche über den Nyassasee und den Zambesistrom zurückkehre, sei am 13. vorigen Monats auf dem Shire am Einfluß des Ruoflusses angelangt.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Die „Estafette", das Organ des Herrn Jules Ferry, veröffentlicht heute unter dem Titel „Zwei kaiserliche Besuche" einen Artikel, der, wie ich zu wissen glaube, aus dem Kabinet des Ministers des Aeußeren herrührt, also zum Ausdrucke bringt, in welcher Weise Herr Ribot die Begegnung in Kiel und den Besuch in Nancy beurtheilt zu sehen wünscht. Dieser Artikel lautet wie folgt: „Dem Besuche, den der Kaiser von Rußland in Kiel seinem kaiserlichen Vetter von Deutschland abgestattet hat, war der Besuch vorhergegangen, den ein anderer Vetter des Zaren, der Großfürst Konstantin, in Nancy dem Präsidenten der französischen Republik gemacht hat. Die Festlichkeiten in der Hauptstadt von Lothringen hatten mit Manifestationen begonnen, deren Lebhaftigkeit vielleicht nicht der Qualität der Persönlichkeiten entsprechend war, welche der Gegenstand derselben waren. Wir sind sicherlich für die Beweise der Sympathie, welche uns die Ausländer darbringen, dankbar, es ist indessen die Annahme nicht möglich, daß individuelle Manifestationen die Bedeutung eines politischen Ereignisses haben. Die czechischen Turner, welche von Prag nach Nancy gekommen sind, vertraten nur sich selbst und nicht die czechische Bevölkerung von Prag, noch weniger das böhmische Volk. Man hat das anscheinend im Publikum zu sehr vergessen. Die Ankunft des Großfürsten Konstantin hat die Thatsachen und die Menschen wieder auf den richtigen Platz gestellt. Auf speziellen Befehl des Kaisers ist der Großfürst nach Nancy gekommen, um den konstitutionellen Chef des französischen Staates zu begrüßen. Dieser Besuch, am Vorabend der Begegnung in Kiel, ist davon so zu sagen die Vorrede und der Kommentar. Die Vorrede, indem er dem französischen Publikum bekundete, daß die Zusammenkunft der beiden Kaiser unbeschadet der zwischen Frankreich und Rußland bestehenden freundschaftlichen Beziehungen stattfinde, der Kommentar, indem er das deutsche Publikum darüber aufklärte, daß Kiel nicht Kronstadt annulliren solle. Die beiden Besuche, Nancy und Kiel, sind — ist es nothwendig das zu wiederholen? — in ihren Beweggründen, wie in ihrer Tragweite, neue Bürgschaften für den Frieden. Der Zar, man kann dessen sicher sein, würde den Besuch, welchen er dem Kaiser Wilhelm schuldete, auf unbestimmte Zeit verschoben haben, wenn die grauen Punkte, die häufig an dem politischen Horizonte erscheinen, wirkliche Anzeichen eines bald losbrechenden Unwetters wären. Andererseits scheint der Zar, indem er vor Europa die Fortdauer der freundlichen Beziehungen mit Frankreich konstatirte, aufs neue sein Vertrauen auf die Nothwendigkeit dieser Gruppirung der beiden großen Mächte zu bekunden, welche, indem sie die Aufrechterhaltung eines richtigen europäischen Gleichgewichtes im Auge hat, wirksam die Wohlthaten des allgemeinen Friedens sichert."

Paris, 11. Juni. (Hirschs T. B.) In dem Walde von Fontainebleau ist ein großes Feuer ausgebrochen; dasselbe nimmt so große Dimensionen an, daß eine Löschung fast als unmöglich erscheint. Die einzige Hoffnung ist darauf gerichtet, daß ein schwerer Regen das Feuer löscht. Es sind siebzehn Brandheerde konstatirt worden.

Der Ackerbauminister bringt eine Nothstandsvorlage für die durch Dürre heimgesuchten Departements ein.

Italien.

Rom, 11. Juni. Die Kammer stimmt heute über das Provisorium ab. Die Regierung wird voraussichtlich mit 20 Stimmen Mehrheit aus dem Kampfe hervorgehen. Sollte das Provisorium nur für einen Monat bewilligt werden, dann schlägt Giolitti vor, in die Berathung des Etats zu treten. Die Neuwahlen zum Parlament finden im Oktober statt.

Es ist falsch, daß Italien die österreichische Waffenfabrikgesellschaft mit der Herstellung von achthunderttausend kleinkalibrigen Gewehren betraut habe. Die Gewehre werden durchweg in Italien angefertigt.

Die Reise des Königspaares hängt von dem Ausgang der parlamentarischen Debatten ab.

Spanien und Portugal.

Madrid, 11. Juni. (Hirschs T. B.) Stürme richteten in Süd-Spanien in den letzten Tagen ungeheure Verwüstungen an. Sechs Personen wurden getödtet und zahlreiche Häuser sind niedergebrannt. Die Flüsse sind im Steigen und es drohen deshalb neue Ueberschwemmungen. In Andalusien sind die Weinberge und die Ernte zum größten Theil zerstört.

Barcelona, 11. Juni. (Hirschs T. B.) Alle Plätze, der Hafen und das Regierungsgebäude sind militärisch besetzt. Zwei Kavallerie-Regimenter kampiren auf den Marktplätzen und in den Vorstädten, zahlreiche Gendarmerie und Bürgergarde-Patrouillen durchziehen die Straßen, die erregten Volksmassen greifen die Wohnhäuser von Großindustriellen an. Die Gendarmerie ist ohnmächtig und wurde nach heftigem Revolverkampfe unter schwerem Steinhagel zurückgeworfen. Die verhafteten Meuterer wurden von der Volksmenge befreit. Eine Anzahl Läden wurden geplündert; sämmtliche Truppen sind konsignirt. Der Gouverneur hat die Schließung der Läden angeordnet. In der Nacht sind ein Polizist und vier Gendarmen ihren Wunden erlegen. Die

Zahl der Verwundeten ist sehr groß, konnte indeß noch nicht festgestellt werden. Die Aufständischen sind mit Revolvern bewaffnet. Die Arbeit an den Eisenbahnen ist indeß zum großen Theil doch wieder aufgenommen worden.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Juni. (W. T. B.) Die „Times" melden aus Teheran, die Cholera sei in Meshed stärker aufgetreten, am Mittwoch seien 250 Personen der Krankheit erlegen. — Dasselbe Blatt meldet aus Kalkutta, die Rebellion unter den Urgaghan-Mazaras breite sich aus, der Emir von Afghanistan habe 10,000 Soldaten zur Unterdrückung des Aufstandes abgesandt.

Rußland.

Petersburg, 11. Juni. (W. T. B.) Der Minister des Innern hat Maßregeln genehmigt, durch welche die Einschleppung der Cholera aus Persien über das kaspische Meer verhütet werden soll.

Rumänien.

Bukarest, 11. Juni. (W. T. B.) Der König ist gestern Abend nach Sigmaringen abgereist, wo er Sonntag Nachmittag eintrifft.

Amerika.

Newyork, 11. Juni. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Valparaiso hat sich das neue chilenische Ministerium konstituirt. R. Barros Suco übernimmt das Ministerium des Innern, Isidoro Errazuriz das des Auswärtigen und Enrique Mac Iver das der Finanzen.

Minneapolis, 10. Juni. (W. T. B.) Die republikanische Konvention designirte heute im ersten Wahlgange mit großer Majorität Harrison zum Kandidaten der republikanischen Partei für die Präsidentschaftswahl.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. Juni. Wir bemerken mit Vergnügen, daß der Bezirks-Verein Oberwiek sich in seiner nächsten Sitzung mit der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung beschäftigen wird, deren jüngst in unserer Stadt abgehaltener Generalversammlung von Seiten der Stettiner Bürgerschaft wohl eine größere Theilnahme hätte zugewandt werden können. Der Referent, Herr Karl Holler, der lange Jahre in Paris gelebt hat, wird noch Mittheilungen über Volksbildungsschulen in Paris machen, die schon des Vergleichs wegen ein besonderes Interesse bieten dürften.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 5. Juni bis 11. Juni 1886 Portionen verabreicht.

* In der Oder gegenüber von Grabow fand man gestern Nachmittag die Leiche einer unbekannten männlichen Person.

* Mit dem Dampfer „Blücher" unternahmen am gestrigen Nachmittage die Herren Polizei-Direktor Thon, Lootsen-Kommandeur Barandon und Wasserbau-Inspektor Hermann eine Rekognoszirungsfahrt durch den hiesigen Hafen.

** Gestern Abend gegen 12 Uhr bemerkten mehrere von einer Bootpartie zurückkehrende junge Leute, wie ein Mann von einem gegenüber dem Bleichholm befindlichen Kahne ins Wasser stürzte. Den hinzueilenden jungen Leuten gelang es erst nach einiger Zeit, den Verunglückten zu bergen, jedoch waren Wiederbelebungsversuche nutzlos. In den Taschen des Ertrunkenen, der etwa 30 Jahre alt ist und den besser situirten Kreisen anzugehören scheint, fanden sich zwar keine Legitimationspapiere, jedoch das Bild eines jungen Mädchens, ein Taschentuch mit R. G. gezeichnet, eine goldene Uhr nebst Kette und ca. 60 Mark Geld vor.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 10. Juni. Der konservative Verein hat zum 16. d. M. hier eine Versammlung anberaumt, in welcher Herr Oberstlieutenant v. Normann-Barkow, Reichstagsabgeordneter des hiesigen Wahlkreises, über die letzte Reichstagssession Bericht erstatten wird. Außerdem werden noch Parteiangelegenheiten verhandelt werden. — Wie uns mitgetheilt wird, hat sich ein Großgrundbesitzer im hiesigen Kreise erboten, auf seiner Besitzung eine Ackerbauschule einzurichten und die nöthigen Gebäude dazu aufzuführen, sowie auch die nöthigen Versuchsfelder für die Schüler zur Verfügung zu stellen, wenn vom Staat der Beitrag, den die zum 1. Oktober d. J. in Schellin eingehende Ackerbauschule bisher erhalten, weiter gezahlt wird. Da die ganze Landwirthschaft großes Interesse dafür hat, daß eine derartige Anstalt dem Kreise erhalten wird, so werden die landwirthschaftlichen Vereine die Sache durch Petitionen an geeigneter Stelle unterstützen. — Im Wollhandel ist seit einigen Tagen etwas mehr Leben hineingekommen und lassen einige Großhändler noch kurz vor dem Markt Angebote machen, um größere Posten fest zu kaufen.

Kunst und Literatur.

Neue Karte der Umgegend Stettins mit Text. Die im Verlage von H. Saran hier soeben erschienene, von Oberlehrer Dr. Meyer entworfene Karte der Umgegend unserer Stadt hat vor den bisher publizirten Arbeiten der Art den Vorzug, daß sie außer den Höhen (welche durch Zahlen ausgedrückt sind), den Wasserläufen, dem Wegenetz und den Ortschaften auch noch die Gemeinde- und Kreisgrenzen deutlich und anschaulich hervorhebt. In der Mitte des Blattes sehen wir in mattem Roth den Stadtkreis Stettin, welcher bekanntlich im Jahre 1857 von dem ihn umschließenden Randower Kreise getrennt wurde und ebenso wie der Stadtkreis Stralsund ein eigenes politisches Verwaltungsgebiet bildet. Außer dem Randower Kreise kommen, durch verschiedene Grenzzeichnung erkennbar, von anderen benachbarten Kreisen noch der Naugarder, Greifenhagener und nur zum kleinsten Theile der Ueckermünder und Kamminer Kreis auf dem Blatte zum Vorschein. Außer den Kreisgrenzen sind aber auch die Gemeinde- und Forstgrenzen angegeben, so daß man die einzelnen Gemeindefluren hinsichtlich ihrer Lage und Größe mit einander vergleichen kann. So zeichnen sich z. B. die Gemeinden Friedensburg und Leese durch ihre Kleinheit aus, während andere, wie Mandelkow, Stolzenhagen ꝛc. ein sehr großes Areal besitzen. Der beigegebene Text giebt Aufschlüsse über die Höhen- und Bewässerungsverhältnisse, über Bodenbeschaffenheit und Bebauung und enthält am Ende einen Hinweis auf die besuchenswerthen Punkte der Umgegend. Von einem Braunkohlenbergwerk bei Jasenitz, § 8 des Textes (es soll wohl Jeseritz heißen) ist uns allerdings noch nichts bekannt gewesen und auf Seite 2 Zeile 15 von unten wird es wohl statt Curow „Carow" heißen müssen. Manches Neue enthält namentlich der historische Theil des Textes und kann die Lektüre des kleinen Büchleins Jedem, der sich für die Kunde der Heimath interessirt, angelegentlichst empfohlen werden. Der Preis der Karte (50 Pfennige) ist ein auffallend billiger, des Textes allein (25 Pfennige) ebenso und so ist Jeder in Stand gesetzt, sich dieselbe anzuschaffen. Sie möge darum unsern Lesern bestens empfohlen sein!

Bellevue-Theater.

Das zweite Extra-Konzert, welches die Direktion des Bellevue-Theaters veranstaltete, verlief ebenso glänzend wie das erste. Eine Aenderung war in sofern getroffen worden, als dasselbe bereits um 4 Uhr seinen Anfang nahm, was zur Folge hatte, daß auch der Beginn der Vorstellung um eine halbe Stunde früher als gewöhnlich festgesetzt wurde. Die Kapelle des Kolbergschen Grenadier-Regiments führte das gut zusammengestellte Programm mit bestem Gelingen aus. Alle zur Gehör gebrachten Kompositionen, unter ihnen größere Werke von Gade, Wagner, Brahms und Rossini, erfreuten sich einer ebenso durchgeistigten wie technisch sauber ausgearbeiteten Wiedergabe. Auch ein Marsch des trefflichen Dirigenten Herrn M. Kohlmann sprach allgemein an. Im Theater wurde Francis Stahl's Lustspiel „Gewagte Mittel" zum ersten Male aufgeführt. Dasselbe ist im Wallner-Theater zu Berlin häufig und mit großem Erfolge gegeben worden. Diesen verdankt es weniger der dasselbe beherrschenden Grundidee, weniger dem Stoffe an sich, als den einzelnen flott und glücklich gezeichneten Charakteren und einigen Scenen von liebenswürdiger Wirkung. Da ist die junge Frau, welche ihrem Gatten das Kneipen abgewöhnen will, dieser selbst, der eingebildete Kranke, welcher durch die fürchterlichste Beharrlichkeit im „zu Hause bleiben", durch seine ungnädige Laune sein Frauchen zur Verzweiflung bringt; dann seine Tochter, die sich einen allerliebsten Schwips antrinkt; der sanftmüthige Postpraktikant Rudolf und der schneidige Fähnrich Erich, welcher jede Situation benutzt, um seine Verwandten anzupumpen; da ist der Sanitätsrath Ziegler, der zwischen beiden Parteien vermittelt, und der zartfühlende Paul von Hoven, der alternde Junggesell, der den bis dahin immer verpaßten Anschluß endlich findet. Der künstlerische Werth des Lustspiels ist kein allzu bedeutender, es hat aber den Vorzug, daß es häufig die Lachmuskeln reizt, daß es grobe und gemeine Wirkungen vollkommen verschmäht und über einige Stunden angenehm hinwegtäuschen kann, was bei den überwiegend traurigen Erzeugnissen unserer Zeit, insbesondere auf dem Gebiete des Lustspiels, schon ein nicht zu unterschätzender Vorzug ist. Die Aufführung war mit Sorgfalt und Fleiß vorbereitet und zeigte die Leistungsfähigkeit der einzelnen Mitglieder in hellstem Lichte. Herr Moritz gab den Baurath Frischmuth. Bei aller Hochachtung vor dem außerordentlichen Können des Künstlers müssen wir sagen, daß die Rolle bei etwas leichterer Auffassung noch gewinnen würde; sie wurde unserer Ansicht nach zu tragisch angefaßt. Die kleinen boshaften Bemerkungen würden dann launiger klingen, ohne von ihrer Schärfe einzubüßen. Frl. Swoboda spielte gewandt und natürlich die Hedwig und Frl. Plan war namentlich in der Champagnerscene von reizender Anmuth. Ihr Partner Herr Werthmann (Paul von Hoven) war in jeder Beziehung ein eleganter und galanter Kavalier, zart und aufmerksam. Herr Picha (Erich) erregte mit der charakteristischen Wiedergabe seiner Rolle einen Sturm von Heiterkeit. Er war ebenso schneidig und komisch in den Scenen mit Rudolf (Herr Teuscher) als auch in seiner Soloscene vor dem Spiegel. Herr Domann war ein jovialer Sanitätsrath. Die übrigen kleinen Rollen waren durch Frau Gräbert (Fräulein von Redenbrock), Herrn Stoppel (Steinhart) und Fräulein Schäffer (Emilie) sehr gut besetzt. Dem sonst vortrefflich seines Amtes waltenden Regisseur Herrn Teuscher geben wir zu erwägen, ob es nicht empfehlenswerther wäre, am Schluß des ersten Aufzuges den Gesang nicht fortwährend aus dem Nebenzimmer hören zu lassen, sondern nur, wenn die Thüre geöffnet wird, dann aber mit ohrenzerreißender Aufdringlichkeit. So wird es wenigstens in der Berliner Aufführung gemacht, und die Wirkung ist eine ganz großartige.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Verhaftung des Mörders der Frau Manzel.) Der Mörder der Postschaffnersfrau Manzel ist entdeckt und festgenommen worden. Vor einigen Tagen wurde der Arbeiter Neukamm wegen Verdachts des Diebstahls verhaftet und im Untersuchungs-Gefängniß untergebracht. Gestern Nachmittag ließ er sich dem Untersuchungsrichter, Amtsgerichtsrath Frommel, vorführen, indem er angab, in Betreff der Ermordung der Postschaffnersfrau Manzel wichtige Mittheilungen machen zu können. Vor dem Richter legte er sodann ein Geständniß ab, wodurch er sich selbst belastete. Er sei zwar nicht der Thäter, aber der Anstifter zu diesem Verbrechen gewesen. Der Mörder sei der kaum achtzehnjährige Stuckateurlehrling Otto Wagenschütz, welcher bei dem in der Anklamerstraße wohnhaften Stuckateur Schulz in Arbeit stehe. Amtsrichter Frommel unterwarf den Neukamm einem eingehenden Verhör und gelangte zu der Ueberzeugung, daß dessen Angaben auf Wahrheit beruhten. Nach einer kurzen Zeit war der Staatsanwalt Jesch verständigt, die Gerichtssekretäre Kissel und Frischauf wurden beauftragt, sich zu einer Amtshandlung bereit zu halten, und der Gerichtsdiener Strehlke erhielt den Auftrag, eine Droschke zu besorgen. Die genannten fünf Personen fuhren zunächst nach dem Neubau Stephansstraße Nr. 7, da Neukamm angegeben hatte, daß der Stuckateur Schulz dort mit seinen Leuten beschäftigt sei. Diese Voraussetzung traf nicht zu. Die Justizbeamten fuhren dann nach dem Hause des Stuckateurs Schulz, Anklamerstraße 32. Während der Wagen mit den übrigen Insassen in einiger Entfernung hielt, begab sich der Gerichtsdiener Strehlke in das Schulz'sche Haus. Auf dem Flur traf er einen jungen Mann in Arbeitskleidung, der sich auf Befragen als den Sohn des Stuckateurs Schulz bezeichnete. „Ist bei Ihnen ein Lehrling Wagenschütz beschäftigt?" fragte der Beamte. „Jawohl", erwiderte der junge Mann, und auf einen gleichaltrigen Menschen zeigend, der auf dem Hofe arbeitete, rief er demselben zu: „Du, Otto! Komme mal her!" Der Gerufene kam, er war sichtlich befangen, als er sich einem fremden Manne gegenüber befand. Inzwischen waren auch die übrigen Personen in das Haus getreten. „Sind Sie Otto Wagenschütz?" fragte der Gerichtsdiener Strehlke. „Jawohl, was wollen Sie von mir?" fragte Wagenschütz in trotzigem Tone. Jetzt trat Staatsanwalt Jesch vor, zeigte seine Marke und sagte: „Sie sind verhaftet, Gerichtsdiener, binden Sie ihn!" Im Nu war Wagenschütz gefesselt. Er betrug sich dabei höchst widerspenstig und knirschte mit den Zähnen. „Wagenschütz", fragte jetzt der Amtsrichter Frommel, „kennen Sie die Postschaffnersfrau Manzel?" Der Gefragte wurde kreidebleich und erwiderte stotternd: „Ja, die kenne ich." — „Wissen Sie, was Sie mit der Frau gemacht haben?" lautete die weitere Frage. Wagenschütz senkte den Kopf und wurde noch bleicher. Er mußte seinen Arbeitsanzug ausziehen, es wurde eine zweite Droschke angenommen, und dann fuhren die Beamten mit dem Verhafteten nach dem Kriminalgebäude. Es war sieben Uhr, eine halbe Stunde später hatte Amtsrichter Frommel ein eingehendes Geständniß des jugendlichen Verbrechers erwirkt und zu Protokoll gebracht. Wagenschütz ist der Sohn anständiger und arbeitsamer Eltern, sein Vater ist Maurer. Die ermordete Frau Manzel verkehrte freundschaftlich mit seinen Eltern, am Montag Abend, den 2. Mai, hatte sie denselben noch einen Besuch abgestattet. Am Tage darauf wurde sie ermordet. Wagenschütz legte folgendes Geständniß ab: Am Montag Abend, nachdem Frau Manzel kaum seine Eltern verlassen, habe ihn sein Freund Neukamm besucht. Derselbe habe zu ihm gesagt: „Mensch, ich habe keine Arbeit und auch kein Geld, weißt Du nicht, wie man welches beschaffen kann?" Er habe geantwortet, daß er ihm nicht helfen könne. — „Weißt Du denn nicht, wer Geld hat?" habe Neukamm ihn weiter gefragt. „Jawohl, die Frau Manzel, die eben bei meinen Eltern war, die hat Geld" — habe er entgegnet, ohne sich etwas dabei zu denken. Neukamm sei nachdenklich davongegangen. Am folgenden Vormittag habe Neukamm ihn auf dem Bau aufgesucht und habe ihm gesagt, daß die Frau Manzel unter allen Umständen Geld hergeben müsse. „Hast Du ein Messer?" habe Neukamm ihn gefragt. Wagenschütz habe sein Messer aus der Tasche geholt und es dem Neukamm gezeigt. Dieser habe das Messer auf seine Schärfe geprüft und dann gesagt: „Es ist nicht scharf genug, wir müssen es wetzen." Sie seien dann beide auf den Hof des Neubaues gegangen, und während Neukamm den dort befindlichen Schleifstein in Bewegung setzte, habe er, Wagenschütz, das Messer gegen den Stein gedrückt, bis es haarscharf gewesen. Gegen Mittag seien sie dann zusammen nach dem Hause Gartenstraße Nr. 53 gegangen, in welchem die Manzel'schen Eheleute eine Wohnung in der dritten Etage inne hatten. Neukamm habe ihm gesagt, er solle nur kouragirt sein und die Frau niederstechen, und er habe sich auch dazu bereit erklärt. Während Neukamm unten vor der Thür wartete, sei er die Treppen hinaufgegangen und habe die Klingel der Manzel'schen Wohnung gezogen. Frau Manzel habe ihm geöffnet. Sein Besuch sei ihr bei dem freundschaftlichen Verkehr, der zwischen ihnen stattfand, nicht aufgefallen. Er sei hineingetreten, habe sich aber nach einigen allgemeinen Redensarten wieder verabschiedet. Er sei heruntergegangen, wo Neukamm ihn mit den Worten angeredet hätte: „Nun? Wie ist es?" Er habe ihm gesagt, es sei ihm leid geworden, er könne die That nicht begehen. Neukamm habe wiederum auf's eindringlichste auf ihn eingeredet, er möge doch noch einmal hinaufgehen und diesmal Ernst machen und unter allen Umständen Geld schaffen. Endlich habe er sich überreden lassen, er sei nochmals hinaufgegangen und habe wiederum geklingelt. „Nun? bist Du schon wieder da?" habe die ihm öffnende Frau Manzel gesagt, „was hast Du denn?" Er sei hineingegangen, Frau Manzel sei zum Ausgehen fertig gewesen. „Ja, ich bin in zu großer Geldverlegenheit", habe er gesagt, als er ihr in der Stube gegenüberstand, „willst Du mir nicht ein paar Groschen borgen?" Frau Manzel habe in die Tasche gegriffen, ihrem Portemonnaie Geld entnommen und es ihm gegeben mit den Worten: „Hier hast Du achtzig Pfennige." Als sie ihr Portemonnaie wieder einstecken wollte, sei ihr der Schlüsselbund entfallen. Sie wollte ihn wieder aufheben, und als sie sich vor dem Besucher in gebückter Stellung befand, jagte derselbe ihr das im rechten Aermel versteckt gehaltene, geöffnete Messer in den Rücken. Der Mörder gestand dem Untersuchungsrichter dann weiter, daß er sich um sein Opfer, welches mit einem dumpfen Aufschrei auf ein neben ihm stehendes Bett gesunken sei, nicht weiter gekümmert habe. Er habe in den verschiedenen Behältern nach Geld gesucht und auch etwa 180 Mark gefunden. Während er hiermit beschäftigt war, sei Frau Manzel wieder insoweit zu sich gekommen, daß sie anfing, mit Armen und Beinen zu zucken. Er habe nun einen eisernen Ofenvorsetzer genommen und der halbtodten Frau Manzel damit vier oder fünf wuchtige Schläge gegen den Kopf versetzt. Sie sei bald ganz still geworden. Er habe sich entfernt und die Korridorthür hinter sich zugeschlagen. Unten habe er den auf ihn wartenden Neukamm angetroffen. Er habe ihm mitgetheilt, was er begangen und ihm den größten Theil der Beute gegeben. Auf den Rath Neukamms habe er seine mit Blut besudelten Hände in einer in der Nähe befindlichen Bedürfniß-Anstalt gereinigt, und dann hätten sie sich getrennt. — So lautet das Geständniß des jugendlichen Mörders, der im nächsten Monat das achtzehnte Lebensjahr vollendet. Die Eltern des jugendlichen Mörders sind, wie erwähnt, achtbare Leute und wohnen am Vineta-Platz, Ecke der Swinemünderstraße. Wagenschütz wurde heute wiederum einem eingehenden Verhör durch den Untersuchungsrichter Dr. Frommel unterworfen. Er wiederholte das Geständniß, welches mit den bisher ermittelten Thatsachen und dem Lokalbefunde völlig übereinstimmt. Der Mörder ist ein junger Mensch von zwar schmächtigem Körperbau, er soll aber über bedeutende Kräfte verfügen.

— Daß Kühe mit Spargel gefüttert werden, ist wohl ein ganz außergewöhnlicher Fall und ein Zeichen seltener Ergiebigkeit und Fruchtbarkeit dieses Spargeljahres. Bei der in ganz Braunschweig so reichlich ausgefallenen Ernte dieses wohlschmeckenden Gemüses, daß man sie nur schwer zu bewältigen vermag, ist man im Dorfe Oelper dahin gelangt, die dünnen Spargel, für welche sich bei einem Preise von 5 Pfennig für das Pfund noch kein Abnehmer finden will, als — Viehfutter zu verwerthen.

Börsen-Berichte.

Posen, 11. Juni. Spiritus loko ohne Faß (50er) 55,00, do. loko ohne Faß (70er) 35,30. Ruhig. — Wetter: Bedeckt, schwül.

Magdeburg, 11. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,30. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,50. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,55. Stetig. — Brod-Raffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,22½ G., 13,30 B., per Juli 13,42½ bez., 13,45 B., per August 13,57½ bez., 13,60 B., per Oktober-Dezember 12,80 G., 12,87½ B. Ruhiger.

Köln, 11. Juni, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,00, per Juli 19,10, per November —,—. Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 22,00, per Juli 18,90, per November —,—. Hafer hiesiger loko 15,60, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Oktober 54,10. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 11. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 64,25, per Juli 63,50, per September 62,50, per Dezember 61,50 — Behauptet.

Hamburg, 11. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 13,27½, per August 13,60, per Oktober 12,90, per Dezember 12,85. — Stetig.

Pest, 11. Juni, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko schwach, per Mai-Juni 8,54 G., 8,57 B., per Herbst 8,10 G., 8,15 B. Hafer per Mai-Juni 5,40 G., 5,45 B., per Herbst 5,42 G., 5,45 B. Mais per Mai-Juni 4,89 G., 4,92 B., per Juli-August 4,80 G., 4,82 B. Kohlraps 11,40 G., 11,70 B. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Juni. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl weich., per Juni 54,10, per Juli 54,50, Juli-August 54,60, per September-Dezember 55,20. — Spiritus beh., per Juni 49,50, per Juli 49,00, per Juli-August 48,50, per September-Dezember 43,25. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per Juni 55,25, per Juli 55,50, per Juli-August 55,75, per September-Dezember 56,75. — Mehl beh., per Juni 53,80, per Juli 54,20, per Juli-August 54,50, per September-Dezember 55,20. Spiritus träge, per Juni 49,25, per Juli 49,00, per Juli-August 48,50, per September-Dezember 43,00.

Havre, 11. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Juni 81,50, per September 80,50, per Dezember 78,25. Kaum behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Beuthen O.-Schl., 11. Juni. Im hiesigen Gefängniß sind die Pocken ausgebrochen.

Darmstadt, 11. Juni. Das Gerücht von der Verheirathung des Prinzen von Hessen wird hier als unbegründet bezeichnet.

Rom, 11. Juni. Die Ernennung eines Botschafters in Berlin ist bis zur Klärung der inneren Lage verschoben worden.

London, 11. Juni. Die Regierung hat auf die Einbringung eines Gesetzes, durch welches die Einwanderung mittelloser Auswanderer beschränkt werden soll, Verzicht geleistet.

Der Bergarbeiterkongreß nahm mit großer Majorität den Antrag des belgischen Sozialdemokraten Disnet an, einen allgemeinen internationalen Bergarbeiter-Ausstand für den Fall vorzubereiten, daß die Regierung ablehnen sollte, die Einführung des Achtstundentages gesetzlich vorzubereiten.

Bukarest, 11. Juni. Die Meldungen, daß durch die Verlobung des Thronfolgers irgend ein Wechsel der auswärtigen Politik eintreten werde, werden offiziös als gänzlich ungegründet bezeichnet.

Letzte Nachrichten.

Wien, 11. Juni. Wie sich die „N. Fr. Pr." aus Petersburg berichten läßt, sollen dortige offizielle Kreise über den unerwarteten Besuch des Großfürsten Konstantin in Nancy höchlichst bestürzt gewesen sein. Dieselben behaupten, der Großfürst habe den Besuch völlig aus eigener Initiative gemacht und dafür vom Zaren bereits eine Rüge erhalten.

In der heutigen Sitzung des Valutaausschusses kam es wegen der Annahme des Antrages des Abgeordneten Dr. Beer, der dahin lautete, zunächst die Anleihegesetze in Berathung zu ziehen, zu einem Konflikt. Die Jungczechen, die Deutschnationalen und die Klerikalen drohten an weiteren Verhandlungen nicht mehr theilzunehmen, falls die Annahme des Antrages, welche eine Vergewaltigung involvire, nicht refüsirt werde.

Lemberg, 11. Juni. Das Hochwasser richtet in ganz Galizien große Verheerungen an. Die Flüsse sind über die Ufer getreten, weite Länderstrecken und viele Ortschaften sind überschwemmt. Die Niederungen von Kolbuszowa und Dubal gleichen großen Seen.

Genf, 11. Juni. Eine Volksversammlung von 2000 Personen forderte die Schließung des Cremieux-Hauses von Staatswegen, weil unter den Arbeitern desselben ein großer Konflikt ausgebrochen.

Paris, 11. Juni. In der Turnhalle der Martyr-Straße wurden die Sokols von den französischen Turnern gefeiert; später wurden denselben im Montparnasse-Theater Ovationen von den französischen Studenten dargebracht. Heute Abend findet ein Ehrenbankett statt. Alsdann reisen die Sokols nach Belfort, wo von dem Gemeinderathe ein großer Empfang vorbereitet wird.

Neapel, 11. Juni. Der Ausbruch des Vesuvs hat sich in höchst bedrohlicher Weise verstärkt. Ein neu entstandener Schlund schleudert gewaltige Aschenmassen in die Luft.

Neapel, 11. Juni. Die Zigarrenarbeiterinnen der Fabrik San Pietro sind ausständig, da 15 Arbeiterinnen entlassen wurden. Man befürchtet, daß der Streik auch auf die Fabrik bei Apostoli übergreift.

Petersburg, 11. Juni. Die dem Schah von Persien gehörige Dampf-Yacht wurde im Hafen von Baku auf Veranlassung eines russischen Großhändlers gepfändet und für 6150 Rubel versteigert.

Wetteraussichten für Sonntag, den 12. Juni 1892.

Etwas kühleres, veränderliches, vorwiegend trübes, regnerisches Wetter mit schwacher Luftbewegung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 10. Juni, — 0,02 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 10. Juni, + 1,50 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 10. Juni, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 10. Juni, Oberpegel + 5,19 Meter, Unterpegel + 1,52 Meter. — **Warthe** bei Posen, 10. Juni, + 0,48 Meter. — **Netze** bei Usch, 9. Juni, + 0,08 Meter.

Berlin, den 11. Juni 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,60 B
do. do.	3½%	100,40 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 G
do. do.	3½%	100,50 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,30 bG
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,60 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,25 B
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98,25 G
Westpr. Pr.-Obl	3½%	95,30 G
Berliner Pfdbr.	5%	113,40 b
do. do.	4½	110,20 G
do. do.	4%	104,50 G
do. do.	3½%	98,30 B
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98,75 G
do. neue	3½%	—,—
do.	4%	102,00 G
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	96,50 b
do.	3%	86,40 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,20 bG
Pommersche do.	3½%	97,30 G
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,80 G
do. do.	3½%	96,40 G
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,70 G

Schl.-Hlst.-Pfdbr.	3½%	98,10 G
Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	96,90 G
Westpr. rittersch.	3½%	96,40 b
Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	4%	103,00 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,— b
Pommersche do.	4%	103,00 B
do. do.	3½%	98,75 G
Posensche do.	4%	102,80 b
Preußische do.	4%	102,80 b
Rh. u. Westf. do.	4%	104,00 b
Sächsische do.	4%	103,00 G
Schlesische do.	4%	102,80 bG
Schl. Holst. do.	4%	102,80 G
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
Bayerische Anl.	4%	106,70 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,25 B
Hamburg. Rente	3½%	98,50 G
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,60 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	163,50 G
Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,75 b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,40 bB
Meininger 7 Guld.-Loose		[illegible]

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	46,40 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,80 bB
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35,30 G
Egyptische Anl.	3%	—,—
do. do.	3½%	91,75 G
Italienische Rente	5%	91,00 b
Mexican. Anleihe	6%	86,75 b
do. do. 20 L. St.	6%	88,75 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	120,50 G
Oesterr. Gold-R.	4%	95,25 bG
do. Papier-R.	4⅕%	81,70 b
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81,40 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122,00 b
do. Cred. 100 1858	—	323,00 [illegible]
do. 1860er Loose	5%	127,10 G
do. 1864er Loose	—	318,50 G
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 b

Rum. St.-A.-Obl.	5%	101,60 bG
do. do. amortis.	5%	88,10 b
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	95,40 G
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	104,60 b
do. do. 1884 stpfl.	5%	104,10 B
do. (2 Orient) 1878	5%	—,—
do. Präm.-A. 1864	5%	160,00 b
do. do. 1866	5%	148,00 b
do. Bodencr. neue	4½%	97,20 [illegible]
Serb. Gold-Pfdb.	5%	[illegible]
do. Rente	5%	[illegible]
do. do. neue	5%	[illegible]
Ungarische Gold-Rente	4%	94,15 b
Ungarische Papier-Rente	5%	86,20 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	49,40 b
Frankf. Güterb.	4%	78,80 b
Lübeck-Buchen	4%	143,50 bG
Mainz-Ludwigh.	4%	117,00 b
Marb.-Mlawka	4%	61,90 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	[illegible] G
Ostpr. Südbahn	4%	81,00 b
Saalbahn	4%	30,00 b
Stargard-Posen	4½%	102,40 B
Amsterd.-Rottd.	4%	108,10 bG
Baltische Eis.	3%	66,50 bG

Dux-Bodenbach	4%	234,90 b
Gal. Carl-Lud.	4%	92,10 b
Gotthardbahn	4%	147,25 b
It. Mittelm.-B.	4%	99,75 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	68,30 b
Ostr. Frz.-Stsb.	4%	128,10 b
do. Nordwb.	5%	91,90 b
do. Lit. B. Elbth.	4%	106,50 b
Südöst. (Lomb.)	4%	44,10 b
Warschau-Ter.	5%	161,50 B
do. Wien	4%	216,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,60 b
Marb.-Mlawka	5%	108,10 b
Ostpreußische Südbahn	5%	112,40 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98,50 B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85,20 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,25 G
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	84,75 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,75 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	81,90 bB
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	75,60 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76,90 B
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,90 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,30 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,30 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—

Gr. R. ss. Eisenb. g.	3%	—,—
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,50
Kozlow-Woronesch gar.	4%	88,90
Kursk-Charkow g.	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	89,90 b
Kursk-Kiew gar.	4%	90,10 b
Losowo-Sewastop.	5%	95,25 G
Mosco-Rjäsan	4%	91,00 bG
do. Smolensk. g.	5%	99,70 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,20 b
Rjasan-Kozlow g.	4%	89,70 b
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,70 G
Rybinsk-Bologoye	5%	89,80 b
Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,30 G
Transkaukasisch g.	3%	77,90 b
Warschau-Terespol	5%	100,75 bG
Warschau-Wien 2. Emission	4%	97,80 bB
Wladikawkas gar.	4%	91,75 b
Zarskoe-Selo	5%	96,25 G
Northern Pacific I.	6%	111,00 bG
Oregon Railway Nav.	5%	96,00 B

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,60 bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 G
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112,50 B
do. do. do.	4%	101,30 bG
do. do. conv.	4%	101,80 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,00 G
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,80 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101,50 bB
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,80 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,60 G

Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101,60 G
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,90 G
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do.	3½%	95,90 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	95,50 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,00 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	95,60 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	[illegible] G
do. do. do.	4%	102,00 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101,60 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	103,60 G
do. do. (rz. 110)	4%	100,50 G
do. do. (rz. 100)	4%	104,25 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	65,75 G
Berliner Cassenver.	8½	135,25 G
do. Handelsges.	9½	151,10 b
do. Prod.-Hdl.	—	117,00 G
Bresl. Disc.-Bank	9	97,50 b
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	168,00 bB

	Div. p. 1891	
Dtsch. Genossensch.	8	121,60 bG
Disc.-Command.	11	193,10 b
Dresdner Bank	10	151,50 bB
Nationalbank	8	123,10 b
Pomm. Hyp. conv.	6	111,00 G
Pr. Centr. Bod.	10	154,30 G
Reichsbank	8½	149,50 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	131,50 bG
Bochum. Bgw. A.	6	43,50 G
do. Gußstfab.	—	137,50 b
Bonifacius	13½	[illegible] bG
Borussia Bergw.	—	2,60 G
Donnersmarckh.	6	[illegible] G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	65,50 b
Gelsenkirchener	12	143,10 bG
Harkort Bergw.	—	131,00 G
Hibernia	19	131,25 b

Hörder Bergw.	—	10,50 G
do. conv.	—	18,00 bG
do. St.-Pr.	—	42,10 bG
Hugo	10	86,40 b
Kön.- u. Laurah.	—	117,50 b
Louise Tiefbau	—	79,50 b
Märk.-Westf.	—	[illegible] b
Oberschlesisch	5	60,60 bB
Stolberg. Zink-H.	1½	51,60 bG
do. do. St.-Pr.	1½	114,10 bB

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—
Ahrens do.	0	58,00 bG
Böhmisches do.	14	223,00 b
Bock do.	0	58,75 bG
Bolle do.	6	81,10 G
Landré do.	8	145,00 G
Tivoli do.	4	123,00 G
Bredow. Zuckerf.	—	69,50 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	75,50 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	92,00 bG
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	7½	97,00 bG
Chem. Fabrik Schering	19	269,50 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	—	134,25 b
Chem. Fabrik Union	12	121,75 G
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	6	—,—
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	200,00 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—

Danz. Oelmühle	5	101,50 bG
Dessauer Gas	9	165,00 B
Nobel Dyn. Tr.	4	136,25 b
G.-F. Harb.-Wien	—	260,00 bG
Löwe u. Co.	18	239,00 bG
Magd. Gas-Ges.	4½	90,60 G
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	128,50 G
Maschinenfabrik do. (Lüders)	—	155,00 G
Maschinenfabrik Grusonwerke	—	142,75 bG
Maschinenfabrik Hallesche	35	316,00 G
Maschinenfabrik Hartmann	—	[illegible] bG
Maschinenfabrik Pomm. conv.	6	74,00 G
Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	242,60 G
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	113,25 G
Nordd. Lloyd	7	112,70 b
Wilhelmshütte	—	63,10 G
Siem. Glas-Ind.	12	166,00 B
St.-B. Cementf.	6	—,—
Stral. Spielkart.	—	103,50 bG
Gr. Pferdeb.-G.	12½	226,25 G
Carlsr. Pferdeb.	—	68,80 G
Stett. Pferdeb.	2½	65,75 B
N. St. Dampf.-C.	4	86,50 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11060,00 G
Berliner Feuer.	158	2425,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1725,00 B
do. Leben	172½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	9200,00 G
Concordia, L.	45	1120,00 B
Elberfeld. F.	270	6050,00 B

Germania	40	1110,00 G
Magd. Feuer	206	4101,00 B
do. Rückv.	45	949,00 B
Preuß. Leben	37,5	634,00 G
Pr. Nat.-V. St.	66	935,00 G
Providentia	45	265,00 G
Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscont 1⅞ G.

Wechsel-Cours vom 11. Juni.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,55 b
do. 2 Monat	2½%	168,15 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,95 bB
do. 2 Monat	3½%	80,70 b
London 8 Tage	2½%	20,38 b
do. 3 Monat	2½%	20,33 bG
Paris 8 Tage	3%	80,90 b
do. 2 Monat	3%	80,80 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,65 b
do. 2 Monat	5½%	169,75 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,75 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78,25 b
Petersburg 3 Wochen	6%	213,10 b
do. 3 Monat	6%	212,50 b
Warschau 8 Tage	6%	213,35 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—
Sovereigns	20,375 G
20 Francs per Stück	16,21 b
Dollar	—,—
Engl. Banknoten	20,26 b
Franz. Banknoten	80,95 b
Oesterr. Banknoten	170,95 bB
Russ. Noten	213,60 b

Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

73)

„Nun aber, lieber Freund,“ wendete Rudolph sich dann an den Kommissär, „handeln Sie sofort. Der Herr Direktor ist gewiß so gütig, jenen Burschen herbeiholen zu lassen und dann —“

„Dann verfahren wir den Karren noch gründlicher,“ fiel der Kommissär lachend ein.

„Ich will damit nur ausgedrückt haben, daß wir es vorläufig nur mit Vermuthungen zu thun haben, aber noch nichts Bestimmtes wissen,“ entgegnete Grösser. „Ich werde jetzt zunächst nach der Residenz reisen und mir dort die Akten über den Fritz Thomas vorlegen lassen. Erst muß ich vor allen Dingen klar sehen, bevor ich Weiteres beschließen kann; zudem muß man einem solch' gewiegten, hartgesottenen Burschen gegenüber einen ganz bestimmten Plan befolgen, wenn man nicht ein ganz eklatantes Fiasko erleiden will. Er muß derart überrascht werden, als wenn ein Blitz aus heiterem Himmel direkt vor seinen Füßen in den Boden niederschlägt, und dazu brauche ich noch mehr Beweismaterial und ein wenig mehr Kaltblütigkeit, als ich sie in diesem Augenblick besitze.“

Rudolph mußte dem Besonnenen Recht geben. „Ich stimme Ihnen bei,“ versetzte er, „aber es ist mir nur um Herrn Beck zu thun, es widerstrebt meinem Gefühl, ihn auch nur einen Tag länger unschuldig leiden zu sehen.“

„Nun, dafür lassen sie mich nur sorgen,“ fiel der Direktor ihm in's Wort, „Ihr Klient soll es nicht zu schlimm bei mir haben; hat er hier so viele Wochen hoffnungslosen Kummers durchlitten, wird es ihm auch auf die wenigen Tage hoffnungsfreudigen Zuwartens, die er noch in dieser Anstalt verbringen muß, nicht ankommen.“

Beck nickte nur mit dem Kopfe; zu sprechen vermochte er nicht.

„Nun denn, so wollen wir keine Zeit verlieren,“ drängte der Kommissär. „Sie gestatten mir wohl, Herr Direktor, daß ich die beiden Briefe, sowie das Notizbuch des Verbrechers und seinen Radmantel mit Beschlag belegen darf?“

„Es verstößt allerdings gegen die Vorschriften,“ entgegnete der Beamte, „aber ich liefere Ihnen in Anbetracht des guten Zweckes die Sachen bedingungslos aus.“

„Ich danke Ihnen,“ versetzte Grösser verbindlich. „Vielleicht werden wir uns schon morgen wieder bei Ihnen vorzusprechen erlauben, Sie werden mich doch nach der Residenz begleiten?“ wendete er sich dann an Rudolph.

„Selbstredend.“

Beck ergriff seine beiden Hände. „Wie soll ich Ihnen nur danken, was Sie Alles an mir gethan haben?“ stammelte er gerührt.

Da leuchtete es in den Augen Rudolph's freudig auf und er neigte sich ganz dicht zu dem Ohre des Anderen. „Wenn Sie wieder frei sind, legen Sie ein gutes Wort für mich ein,“ flüsterte er ihm zu. Ein freudiges Lächeln umspielte seine Lippen, als er den kräftigen Händedruck des schicksalsgeprüften Mannes empfand.

Während Beck nach seiner Zelle zurückgeführt wurde, verabschiedeten sich die beiden Herren in herzlichster Weise von dem Direktor.

Bereits am zweiten Tage kehrten sie indessen wieder zurück.

Grösser hatte eine unermüdliche Thätigkeit entfaltet. Binnen vierundzwanzig Stunden war es seiner unermüdlichen Thätigkeit gelungen, das nothwendige Material zu erhalten.

Nunmehr hatte Grösser allerdings nicht mehr allein zu handeln gewagt, sondern den Untersuchungsrichter Alberti von dem Vorgefallenen unterrichten müssen. Er hatte zuerst einen schweren Stand bei ihm gehabt, schließlich aber doch die Voreingenommenheit Alberti's besiegen können.

„Dann freilich dürfen wir keinen Augenblick Zeit verlieren,“ sagte Alberti, in Eifer gerathen, „Ich werde der Vorsicht halber gleich meinen Protokollanten mit nach Z. nehmen. Suchen wir den Burschen sofort auf.“

„Aber gestatten Sie mir, Herr Rath, zuerst allein mit ihm zu verhandeln?“ bat Grösser.

„Nun, meinetwegen, ich bin Ihnen ja gewissermaßen eine Genugthuung schuldig,“ gab Alberti zu. „Gelingt es Ihnen, wie vorauszusehen, nicht, aus dem verstockten Burschen etwas herauszubekommen, dann bin ich immer noch da.“ —

Als die vier Herren in der Strafanstalt eintrafen, wurden sie von dem Direktor zuvorkommend aufgenommen. Besonders herzlich begrüßte er den ihm persönlich bekannten Untersuchungsrichter.

„Sie sehen uns in einer fatalen Sache hier,“ meinte Alberti nach der ersten Begrüßung. „Sie kennen ja ohne Zweifel den verwickelten Fall Beck und Konsorten, nun ist es unserem Kommissär Grösser hier anscheinend gelungen, etwas Licht zu schaffen, und so bin ich denn gekommen, um die Sache in das richtige Fahrwasser zu bringen.“

„Wenn Sie mir gestatten, Herr Direktor,“ wendete der Kommissär sich an den Gefängnißvorstand, „so bitte ich Sie, den Gefangenen Thomas ohne eine vorherige Benachrichtigung unseres Hierseins vorführen zu lassen. Er kann ja in den Glauben versetzt werden, daß er wegen einer anderen Angelegenheit vernommen werden soll.“

„Ganz nach Ihrem Wunsche. Soll eine Konfrontation mit Beck stattfinden?“

„Durchaus nicht,“ erwiderte Grösser. „Im Gegentheil, denn der begreiflicherweise erregte Mann könnte mich in Durchführung meiner Absichten durch irgend einen unvorsichtigen Ausruf behindern. Wenn Sie also gestatten, Herr Rath,“ wendete er sich an Alberti, „werde ich den Burschen zuerst vernehmen.“

„Thun Sie das nur, wir können uns ja einstweilen in den Hindergrund zurückziehen.“

Der Direktor klingelte und gab dem eintretenden Aufseher den Auftrag, Nummer 326 vorzuführen. Dann traten mit ihm die anderen Herren in eine der geräumigen Fensternischen zurück und ließen sich auf dort bereitstehende Sessel nieder, während der Kommissär scheinbar harmlos und unbefangen neben dem Schreibtische des Direktors lehnte und die Arme über der Brust gekreuzt hatte.

Die Thür öffnete sich, und der Sträfling trat ein.

Als er den Kommissär erblickte, den er gleich auf den ersten Blick erkannte, stutzte er.

„Tritt nur näher, Thomas,“ begann Grösser in gemüthlich klingendem Tone, „ich möchte nur eine kleine Frage an Dich stellen.“

Mißtrauisch trat der Sträfling näher. In anscheinend kordialer Vertraulichkeit faßte der Kommissär ihn bei einem Knopfe seiner Jacke und sah ihm durchdringend in die Augen.

„Nun sage einmal, Thomas,“ meinte er in gedämpftem Tone, als ob die übrigen im Zimmer Befindlichen es nicht zu hören brauchten, „hast Du zuerst das Fräulein v. Gerstenberg abgethan, oder bist Du zuerst dem alten Rentier an's Leben gegangen?“

Bei dieser unerwarteten Frage ging es wie ein elektrisches Zucken durch den Körper des Sträflings. Er prallte jäh zurück und starrte wie entgeistert auf den mit liebenswürdig und behaglich lächelnder Miene vor ihm stehenden Kommissär.

„Wie — was?“ stammelte er, mühsam nach Fassung ringend, „Sie scherzen wohl, Herr Kommissär. Ich — ich weiß von nichts.“

„Ach, alter Freund, habe Dich doch nicht,“ meinte Grösser wieder und trat noch näher an ihn heran. „Schimmel hat gepfiffen.“

Der Verbrecher lachte höhnisch auf. „Oho, Sie wollen mich wohl fangen, Herr Kommissär? Aber machen Sie sich keine vergebliche Mühe, denn ich weiß von gar nichts!“

„Sei kein Esel,“ unterbrach ihn Grösser immer noch mit behaglichem Schmunzeln. „Du hast natürlich die Zeitungen in den letzten Wochen nicht gelesen. Du weißt gar nicht, daß Dein guter Freund Schimmel bei einem Raubmord an dem Gastwirth Brendel auf frischer That ergriffen worden ist?“

Der Andere starrte ihn mißtrauisch an. „Beim Brendel, dem Herbergswirth?“ murmelte er.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 11. Juni 1892.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 16. d. Mts., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung:

Neuwahl der Vorsteher und Waisenräthe für den 11. und 22. Bezirk; — des Schiedsmannes für den 21. Bezirk; eines Mitgliedes der 4. Schul-Kommission und je eines Mitgliedes der 29., 31. und 32. Armen-Kommission. — Bewilligung von 400 ℳ 1 ₰ Stellvertretungskosten für Lehrer. — Antrag auf Vollziehung zweier Exemplare des rechnerisch berichtigten Stadt-Haushalts von Stettin pro 1892/93. — Mehrere Vorkaufsrechtssachen. — Nachbewilligung von 204 ℳ 38 ₰ Holzschläger- 2c. Löhne im Revier Bodenberg-Kratzwiek pro 1891/92, und von 72 ℳ 57 ₰ für bauliche Veränderungen einer neugemietheten Schulklasse im Hause gr. Domstraße Nr. 14—15. — Rückäußerung des Magistrats auf eine Beschwerde einiger Steinmetzmeister gegen einen Friedhofs-Verwalter. — Anträge auf Ertheilung der Entlastung für die Feuer-Sozietäts-Kassenrechnung und der Sparkassenrechnung pro 1891. — Berichte über die Erledigung der Notaten gegen die Polizei-Kassenrechnung von den sächlichen Kosten pro 1890/91 und über das Kämmerei-Kassen-Revisionsprotokoll vom 22. April d. Js. — Antrag des Magistrats auf Zustimmung zu dem Beschluß der Vorsteher der städtischen Sparkasse, daß die Sparkassen-Einlagen vom 1. Oktober cr. ab statt mit 3 pCt. mit 3⅓ pCt. jährlich verzinst werden. — Bewilligung von 2600 ℳ zur Verlegung der Telegraphenkabel in der Barnimstraße von der Friedrichstraße bis zur Apfel-Allee; — von 4500 ℳ zur Erneuerung der Brücke an der Berliner Chaussee gegenüber dem Grundstück Apfel-Allee Nr. 100; — von 90 ℳ und 320 ℳ jährliche Wittwen-Pensionen für zwei Beamtenwittwen; — von 337 ℳ 50 ₰ Kosten für den Telephon-Anschluß des Friedhofs-Bureaus im Rathhause und der Friedhofsverwalter-Wohnungen an der Nemitzerstraße und der Apfel-Allee; — von 1000 ℳ für Renovirungsarbeiten im Stiftshause des Jageteufelschen Kollegs; und von 1504 ℳ 83 ₰ zur Ablösung der auf dem Grundstücke Pommerensdorfer Anlagen Band IV. Blatt 417 Nr. 139 haftenden Jahresrente von 71 ℳ 50 ₰. — Genehmigung des vorgelegten Entwurfes und des speziellen Kostenanschlages zur Schule in Neu-Torney, letzterer abschließend mit 108,000 ℳ — Antrag des Magistrats auf Zustimmung zu seinem Beschlusse, betreffend die Ausführung und Unterhaltung der Zufuhrwege zu den an der projektirten Bahn Stettin-Pölitz-Jasenitz anzulegenden Bahnhöfen in den Pommerensdorfer Anlagen und bei Neu-Torney. — Rückäußerung des Magistrats auf den Beschluß in der Angelegenheit, betreffend die Kosten für die Hebung eines gesunkenen Kahnes. — Antrag eines Mitgliedes der Versammlung, den Magistrat um Auskunft darüber zu ersuchen, welche Vorkehrungen getroffen worden sind, um die Wiederkehr der Störungen im Betriebe der Wasserleitung zu verhindern. — Neuwahl eines Bürgermitgliedes der Oekonomie-Deputation. — Antrag des Magistrats auf Wahl von 5 Mitgliedern zu einer gemischten Kommission zur Vorberathung des Entwurfes für den Neubau des hiesigen Personen-Bahnhofes. — Genehmigung der Ausleihung von 4200 ℳ auf das Grundstück gr. Lastadie Nr. 17 gegen 4¼ pCt. Zinsen.

Nichtöffentliche Sitzung.

Mehrere Unterstützungssachen. — Eine Pensionirungsangelegenheit. — Bericht der zur Vorbereitung der Neuwahl eines besoldeten Stadtraths eingesetzten Kommission.

Vor Beginn der Stadtverordneten-Sitzung um 5½ Uhr Abends findet eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Magistrate statt, zur Vornahme der Wahl von 5 Vertrauensmännern für den pro 1893 zu bildenden Ausschuß des königlichen Amtsgerichts Stettin.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 4. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Die Malerarbeiten zur Erneuerung des Anstrichs von 4 eisernen Ladeschuppen sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen bis

Mittwoch, den 15. Juni,
11 Uhr Vormittags,

auf dem Stadt-Baubüreau, Zimmer Nr. 41, einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird.

Bedingungen und Angebotsformulare liegen im Stadt-Baubüreau zur Einsicht und Unterschrift aus, können auch von dort gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Juni d. Js., Vormittags 11½ Uhr, findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der an der Greifenstraße im Bauviertel 1 belegenen Parzelle 10 statt. Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan liegen in unserem Geschäftszimmer aus.

Stettin, den 28. Mai 1892.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung

1) des großen Fachwerksschuppens auf dem Festungsbauhof am Paradeplatz;
2) des kleinen Fachwerksschuppens in der Lünette 20 des Fort Leopold;
3) eines eisernes Pumpengestänges

statt. Die Verkaufsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden. Die Besichtigung der Verkaufsobjekte findet Montag, den 13. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, statt; Versammlung: Festungsbauhof.

Stettin, den 8. Juni 1892.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 17. Mai 1892.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der geschmiedeten Nägel und Spieker, welche im Rechnungsjahre 1892/93 auf dem städtischen Bauhof gebraucht werden, soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen verschlossen und postfrei bis zum Eröffnungstermine welcher im Rathhause Zimmer 41 am

Mittwoch, den 1. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzusenden.

Bedingungen und Angebotformulare können während der Dienststunden in den Amtszimmern der Tiefbau-Deputation (Nr. 41) eingesehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ bezogen werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 12. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Einkommensteuer-Listen der Stadt Stettin für das Etatsjahr 1892/93 — d. h. diejenigen Listen, in welchen diejenigen Personen verzeichnet stehen, die nach Einkommen von nicht mehr als 900 Mark veranlagt und deshalb nur gemeindesteuerpflichtig sind — liegen vom 13. bis einschließlich 27. d. Mts im Rathhause, Bureau der Steuer-Verwaltung, Zimmer Nr. 9, während der Dienststunden öffentlich aus.

Berufungen gegen die veranlagte Steuer müssen binnen 4 Wochen nach beendeter Auslegung, also spätestens bis zum 25. Juli d. Js. einschließlich, schriftlich **unter Angabe der Steuer Nummer** bei der Veranlagungs-Kommission des Stadtkreises Stettin im Rathhause angebracht werden. **Später eingehende Berufungen werden bestimmungsmäßig ohne Weiteres zurückgewiesen werden.** In den Berufungen ist die Wohnung des Antragstellers nach **Straße** und **Hausnummer** genau zu bezeichnen, und außerdem anzugeben, ob dieselbe im **Vorder-** oder **Hinterhause** und **wieviel Treppen** hoch belegen ist, bei Aftermiethern auch der **Name des Vermiethers** hinzuzufügen.

Der Magistrat,
Abtheilung für die Steuer-Verwaltung.

Stettin, den 9. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der
Erdarbeiten,
Maurerarbeiten,
Zimmerarbeiten,
Steinmetzarbeiten,
Asphaltirungsarbeiten,
Klempnerarbeiten,
Dachdeckerarbeiten,
sowie die Lieferung von
540 Mille Hintermauerungssteinen,
230 Cbm. gelöschtem Kalk,
700 Cbm. Mauersand,
9000 Kilo Eisenträger und Unterlagsplatten

zum Neubau der Schule in Neu-Torney sollen vergeben werden und sind Angebote bis **Montag, den 20. Juni, Vormittags 10 Uhr**, im Stadtbaubureau, Zimmer 38, einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer geöffnet werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen 2c. liegen daselbst zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Stettin, den 10. Juni 1892.

Am Schlusse des Rechnungsjahres 1890/91 war der Bestand der bei der Sparkasse gemachten Einlagen	4,729,306.05	ℳ
Dazu neue Spareinlagen im Rechnungsjahre 1891/92	2,405,125.07	„
Zuwachs durch Zuschreibung der Zinsen	115,225.56	„
zusammen	7,249,656.68	ℳ
Zurückgezahlte Spareinlagen	2,244,231.07	„
Mithin Bestand der Spareinlagen am Schlusse des Rechnungsjahres 1891/92	5,005,425.61	ℳ
Nach Abzug der Verwaltungskosten sind mit den Zinsen des Reservefonds	52,421.35	„
Zinsüberschüsse verblieben; der Reservefonds hat nunmehr eine Höhe von	229,977.07	„

erreicht.

Die Bestände sind zinstragend angelegt:

a) in Inhaber-Papieren	2,490,900.—	„
b) in Hypotheken	2,008,433.70	„
c) gegen Unterpfand resp. Bürgschaft	483,331.38	„

Das Kuratorium der Randower Kreis-Sparkasse.

Bekanntmachung.

Die bisher zur Durchführung der Schifffahrt dienende Mittelöffnung der im Bau begriffenen Oderbrücke bei Alt-Rüdnitz ist behufs Herstellung des Ueberbaues abgesperrt und dafür die bereits mit dem eisernen Ueberbau versehene Seitenöffnung am rechten Oderufer der Schifffahrt überwiesen.

Die Schiffe müssen daher vor der Brücke ihre Masten niederlegen, zu welchem Zwecke oberhalb und unterhalb der Brücke doppelte Mastenkrahne hergestellt sind. Die Bedienung dieser Mastenkrahne erfolgt jedoch nur am Tage, d. h. von der im Kalender verzeichneten Zeit des Sonnenaufganges bis zum Sonnenuntergange.

Das Durchfahren der Schiffe und Flöße unter der Brücke ist während der Nachtzeit untersagt.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach § 30 der Schifffahrts-Polizei-Verordnung für die Oder vom 11. August 1885 unter Vorbehalt der Verbindlichkeit zum Schadenersatze mit einer Geldbuße bis zu 30 ℳ geahndet.

Küstrin, den 9. Juni 1892.

Der Wasserbauinspektor.
gez. **Orban,**
Baurath.

Ortskrankenkassen

1, 2, 3, 7, 8, 11, 12 u. 21.

Montag, den 13. d. Mts., ist das Bureau geschlossen.

Missionsfest

des Stettiner Hülfsvereins für Goßner Mission, so Gott will, in **Stettin** Schloßkirche am Montag, 13. Juni, 4 Uhr N. (Superintendent **Lohoff**-Kammin und Missionsinspektor **P. Kausch** aus Berlin-Friedenau) mit einer Nachfeier 7 Uhr N. in der alten Liedertafel, Steinstraße 11;

in **Messenthin, Waldhalle,** am Dienstag, 14. Juni 3 Uhr N. (Missionsinspektor P. **Kausch** und P. **Meinhof**-Bethanien).

Abfahrt der Schiffe 12½, 1, 1½ Uhr N.; Rückfahrt 8 Uhr N.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Brandt, Konf.-Rath.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute, Sonntag, den 12. d. M., Nachm. 4 Uhr im Garten des Herrn **Fritz Reinke:**

Kinderfest.

Morgen, Montag, den 13., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, gr. Ritterstr. 7:

General-Versammlung und Fragekasten-Eröffnung.

1. Rechnungslegung. 2. Besprechung des Stiftungsfestes. 3. Verschiedene Mittheilungen.

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider. (E. H.)

Montag, den 13. d. M., Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung bei Herrn **Maass** (Kaisergarten).

Tages-Ordnung.

1. Wie gestaltet sich unsere Kasse nach dem mit dem 1. Januar 1893 in Kraft tretenden Krankenkassen-Gesetz?
2. Wahl eines Delegirten zur Generalversammlung.
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

NB. Montag keine Kassenstunde.

Die örtl. Verwaltung.

Ornithologischer Verein.

Das Sommerfest des Vereins findet am Sonnabend, den 18. Juni cr., in Messenthin statt. Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Dampfschiffbollwerk.

Karten zur Theilnahme für die Person 50 ₰ — Kinder frei — sind bis Donnerstag, den 16. cr., Abends, bei Herrn Juwelier **Schell,** kl. Domstr., zu lösen. An Bord des Schiffes 75 ₰, soweit der Platz reicht.

Der Vorstand.

Verlobt: Frl. Emma Werner mit Herrn Thienel [Stettin-Hamburg]. Frl. Helene Kemp mit Herrn Dr. Schwarz [Lobmachtersen].
Gestorben: Frau Kuuth [Swinemünde].

Termine vom 13. bis 18. Juni.

In Subhastationssachen.

13. Juni. A.-G. Pasewalk. Das dem Kfm. Aug. Weiß geh., in Pasewalk belegene Grundstück.

14. Juni. A.-G. Stettin. Das den Baarts'schen Eheleuten gehörige, in Züllchow, Schloßstr. 17a, bel. Grundstück.

16. Juni. A.-G. Gollnow. Das den Bäckereibes. Zapp'schen Eheleuten in Berlin gehörige, in Gollnow belegene Grundstück. — A.-G. Pölitz. Das dem Töpfermeister F. Freygang geh., in Pölitz beleg. Grundstück.

17. Juni. A.-G. Pyritz. Das dem Tischlermstr. Hr. Plath geh., zu Isinger bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

13. Juni. A.-G. Swinemünde. Schluß-Termin: Kaufm. Otto Koehn, das. — A.-G. Wolgast. Schluß-Termin: Brauereibesitzer H. Schuhmacher, daselbst.

17. Juni. A.-G. Fiddichow. Schluß-Termin: Nachl. des verstorbenen Uhrmacher Fr. Oehm. — A.-G. Treptow a. R. Prüf.-Termin: Kaufm. Paul Wiese, daselbst.

18. Juni. A.-G. Stargard. Prüfungs-Termin: Tischlermeister Ferdinand Kohn, das. — A.-G. Stargard. Schluß-Termin: Handelsmann Lübschütz in Pansin.

Schutztruppe Ostafrika!

Eintritts-Bedingungen versendet gegen vorherige Einsendung von 50 ₰ in Briefmarken **Dr. Wheeler, Berlin W. 35**, Schönebergerufer 11.

Privat-Impfung.

Ich impfe täglich um 4 Uhr nur noch bis zum 18. Juni.

Dr. Haase,
Frauenstraße Nr. 23.

Einsetzen künstlicher Zähne,
Plombiren, schmerzloses Zahnziehen, sowie sämmtliche Zahnoperationen. Billige Preise.
E. Kalinke, Schulzenstr. 29, 1 Tr.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung
Stettin. Deutschestr. 12. Prospekt frei.

Erste Pommersche Zuschneideschule,
Stettin,
Beringerstraße 74, part., früher Falkenwalderstraße 133.

Am **15. Juni** beginnt der neue Kursus. Für vollständige Ausbildung wird garantirt. Mein selbsterfundenes leicht faßliches System ist als das vollkommenste zu bezeichnen, von meinen bisher ausgebildeten 250 Schülern als solches anerkannt.

Von diesen Schülern sind 2 Regimentszuschneider, eine große Zahl ist in den feinsten Herrenschneidereien als erste Zuschneider thätig, während die übrigen sich als selbstständige Meister niedergelassen haben. Es ist dies ein Beweis der vorzüglichen Ausbildung.

Anmeldungen erbitte rechtzeitig. **C. Bült.**

Fluß-Bad.

Kämmerling'sche Badeanstalt an der 3. Oderbrücke, nahe am Personenbahnhof ist von Morgens 5 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Schirmann.

Auf der **Landwirthschaftlichen Ausstellung in Königsberg i. Pr.** habe ich eine

Ziegelmaschine

ausgestellt und im Betriebe und bin bereit, auf derselben Thon, Lehm ꝛc. eines jeden Ziegeleibesitzers zu verarbeiten, sodaß sich derselbe überzeugen kann, ob sich sein Rohmaterial zum Maschinenbetrieb eignet. Zu einer Probearbeit sind ca. 10 Ctr. Rohmaterial erforderlich.

Magdeburg. L. Schmelzer.
Civil-Ingenieur.

Restaurations-Grundstück

mit Ausspannung, in welchem Jahre lang auch Materialwaaren-Geschäft betrieben, in der Hauptstraße einer Kreis- und Garnisonstadt Hinterpommerns, an der Eisenbahn belegen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers bei 3000 ℳ Anzahlung billig zu verkaufen.

Offerten unter **„K. U. 1476"** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Königstraße 56.

Eine reizend kl. Besitzung

im Kreise **Graudenz,** von 410 Morgen Rüben- und Roggenboden, schönen Wiesen mit voller Ernte, gutem Inventar, an der Chaussee und Bahnstation belegen, Gebäude massiv, bei Anzahlung von 25,000 ℳ **sofort** preiswerth zu verkaufen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift **R. 100** an die Expedition des **„Geselligen"** in Graudenz erbeten.

Kauf-Gesuch.

Ein nachweislich rentabl. besserer **Gasthof oder Restaurant** in der Nähe einer Stadt mit Gymnasium wird per sofort oder 1. Oktober d. J. zu kaufen oder pachten gesucht.

Gefl. Offerten erbitte unter **D. P.** an die Exped. d. Blattes, Kirchplatz 3.

Kopenhagen. Hotel Victoria.

Properes Haus inmitten der Stadt. Gute Betten, gutes Restaurant à la carte, Mittelpreise. Echt deutsches Bier vom Faß. Den p. t. Gästen mit Rath und Führung stets zu Diensten.

Bernhard Meyer, deutscher Wirth.

Stellenvermittlung des Allg. Deutschen Lehrerinnenvereins.
Agentur für Pommern: **Stettin,** Birkenallee 28.

Weseler Geld-Lotterie
Ziehung unwiderruflich 22. Juni.
90000 M. 40000 „ 10000 „ u. s. w. in baar.
Loose 3 Mark,
Liste u. Porto 30 Pf. versendet,
Rob. Th. Schröder, Stettin u. Lübeck.

5.
Weseler Geld-Lotterie
Ziehung bestimmt am 22. Juni cr.
Hauptgewinne:
M. 90 000, 40 000, 10 000 etc.
Original-Loose à M. 3. Porto und Liste 30 Pf.
D. Lewin, Berlin C.
Spandauerbrücke 16.

„Der Reichshof" Hotel vornehmsten Ranges.

Berlin, Wilhelmstraße (nächst dem auswärtigen Amt und der englischen Botschaft)
ganz dicht bei den Linden gelegen, dennoch sehr ruhige Lage; der Blick der hinteren Zimmer geht auf große Gärten. Das Hotel ist auf das Eleganteste und Bequemste eingerichtet; aufmerksamste und sorgfältigste Bedienung. — Außer im Hotel **mehrfach** vorhandener Stadttelephonverbindung enthält **jedes** Zimmer Telephon zum Verkehr der Zimmer unter einander, sowie zur Verbindung mit Portier und Bedienung. — Regulirbare Zentral-Heizung; Elektrische Beleuchtung. — 2 Fahrstühle. — Jedem Hotelgast steht in der feuerfesten **Stahlkammer** des Hauses ein eiserner, doppelt (d. h. von ihm und der Hotelverwaltung gemeinsam) zu verschließender Schrein für die Aufbewahrung der Werthsachen und Scripturen zur Verfügung. — Zimmer von ℳ $4\frac{1}{2}$ an — Heizung, Bedienung, Licht werden nicht berechnet.

Hervorragende Küchenleistung. — Auserlesene Weine.

Die nächste Ziehung
der Weimar-Lotterie

findet vom **18.—20. Juni** d. J., **also nächsten Sonnabend,** statt. Zur Verloosung kommen in diesem Jahre wiederum
6700 Gewinne i. W. v. **200,000 Mark,**
dabei Hauptgewinne von W. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.

Loose à 1 Mk. (auch gleichzeitig gültig für die Dezember-Ziehung) sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung,
2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift	Satin	ℳ 3,75,
„ „ „ blau „	Drell II	„ 4,00,
„ „ „ roth „	do. „	„ 4,20,
„ „ „ „ „	do. I	„ 5,20,
„ „ „ „ „	do. Ia	„ 5,60,
„ roth „ roth „	do. II	„ 6,00,
„ „ „	do. Ia	„ 8,00,
„ ganz roth	do. III	„ 4,20,
„ „ „	do. II	„ 7,00,
„ „ „	do. Ia	„ 8,40.

1 Deckbett-Einschüttung,
2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift	Stout II	ℳ 3,00,
„ „ „ blau „	„ I	„ 3,60,
„ „ „ roth „	Cöper	„ 4,20,
„ „ „ „ „	ff. Inlett I	„ 5,40,
„ „ „ „ „	„ „ Ia	„ 7,40,
„ roth „ roth „	Inlett I	„ 8,00,
„ „ „ „ „	do. Ia	„ 9,40,
„ ganz roth	Inlett III	„ 4,50,
„ „ „ glatt	do.	„ 7,00,
„ „ „	ff. Cöper	„ 8,80.

1 Kissen-Einschüttung,
84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift	Stout II	75 ₰,
„ „ „ blau „	do. I	90 „
„ „ „ roth „	Cöper	105 „
„ „ „ „ „	ff. Inlett I	130 „
„ „ „ „ „	do. Ia	180 „
„ roth „ roth „	Inlett I	190 „
„ „ „ „ „	do. Ia	235 „
„ ganz roth „	Inlett III	115 „
„ „ „	glatt Inlett	175 „
„ „ „	ff. Cöper	220



Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

		Qualität			
in roth und weiß oder bunt karrirt Bannwolle,		II	1 Deckbett	ℳ 2,90,	1 Kissen 80 ₰
„ „ „ „ „ „ „	do.	I	1 do.	„ 3,40,	1 do. 95 „
„ „ „ „ „ „ „	do.	Ia	1 do.	„ 3,60,	1 do. 100 „
„ „ „ „ „ „ „	Halbleinen	Ia	1 do.	„ 4,00,	1 do. 115 „
„ weißen Elsässer Renforcés		III	1 do.	„ 2,90,	1 do. 85 „
„ „ do. do.		II	1 do.	„ 3,75,	1 do. 90 „
„ „ do. do.		I	1 do.	„ 4,20,	1 do. 105 „
„ „ Dammasses		I	1 do.	„ 5,80,	1 do. 155 „
„ „ do.		II	1 do.	„ 6,50,	1 do. 205 „

Bettdecken von 2 ℳ an.

Steppdecken von 3,75 ℳ an.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Fertig genähte Strohsäcke
für ein- und zweipersonige Bettstellen.

Fertige Schürzen für Damen und Kinder, Specialität: Wirthschafts-Schürzen
in denkbar größter Auswahl.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.
Filiale Züllchow, Chausseestraße 52.

Schützen-Verein Stett. Buchdrucker.

Unser diesjähriges
Johannisfest,
bestehend in **Vogelschießen, Scheibenschießen** für Damen und **Taubenabwerfen** für Kinder ꝛc., findet am Sonntag, den **19. Juni,** im Alt-Dammer Schützenhause **(Eichberg)** statt. Abfahrt per Dampfer „Sirene" Morgens 7 Uhr vom Dampfschiffbollwerk. Billets für Fremde zur Hin- und Rückfahrt incl. Musik 75 ₰.

Der Vorstand.

Verein ehemal. 49er.

49. Sonntag, den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr: **Monats-Versammlung** bei **Kotz.**
Um recht pünktliches Erscheinen wird ersucht. **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger 34er.

34 Sonntag, den 12. Juni, Nachm. 4 Uhr, in der Randower Molkerei:
Versammlung.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich:
24 Nummern mit 2000 Abbildungen,
14 Schnittmuster-Beilagen mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 große farbige Modenbilder mit 80—90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition.
Berlin W. 35. — Wien I, Operng. 3.
Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. Spätlien'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Weseler Geld-Lotterie.
Hauptgew. 90000, 40000, 10000 Mk. ꝛc.
Ziehung am 22. Juni 1892 und folgende Tage.
Loose à 3,00 Mk., $\frac{1}{2}$ 1,75, $\frac{1}{4}$ 1,00, $\frac{11}{4}$ für 10 Mark.
P. Bischoff, Berlin C., Münzstr. 25. Porto und Liste 30 ₰.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 6 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franko.

Möbel-Fabrik und Lager
von
M. Grunau, Breitestraße 7, 1. Etage,
empfiehlt in größter Auswahl hier am Platze Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren zu Ergänzungen und ganzen Aussteuern, letztere von Mk. 350 bis 10,000.

Als besonders preiswerth empfehle Plüschgarnituren, bestehend aus

Sopha und 2 großen Fauteuils	von Mk.	150 an.
Panehlsopha mit Kameltaschen	„ „	140 „
Schlafdivans mit Auszug	„ „	52 „
Büffets	„ „	140 „
Trümeaux mit Säulen und Stufen	„ „	66 „
Etagerenspinde mit Nickel ꝛc.	„ „	40 „
Sophatische (Marie Antoinette)	„ „	18 „

Cylinderbureaux, Kleiderspinde, Spiegel in allen Façons, Waschtische ꝛc. in nur reellster u. geschmackvollster Ausführung bei allerbilligsten Preisen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemden.

Aussehen genau wie Leinenwäsche.







Eleganteste, billigste, bequemste Wäsche.

Vorräthig in **Stettin** bei:
L. Löwenthal Sohn, Hauptgeschäft, kl. Domstrasse 10a,
Universal-Bazar, Grüne Schanze, Rosengarten-Ecke
G. Woreczek, Mönchenstrasse 15.

Matjesheringe,
feinster Qualität, versendet gegen Nachnahme in Postfäßchen und Originalgebinde
Wilhelm Lockstädt,
Lastadie. Wallstraße.

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Ein f. u. schw. Tuchrock f. ein. jung. Mann v. 15—17 Jahren ist zu verkaufen Pölitzerstr. 95, H. p.

Sämmtliche
Bade-Artikel
empfiehlt in großer Auswahl
C. Drucker,
Mönchenstr. 19.

Trau-, Tauf- und Sterbe-Register, Mieths-Kontrakte.
Prozess-Vollmachten
und sämmtliche Formulare für Amtsvorsteher
sind vorräthig in der **Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.**

Paul Gerlich, Stettin,
Hering u. Waaren engros
offerirt
Leute-Hering
in **anerkannt bester Qualität** und in **ausgesuchter Größe** in 1/1, 1/2 u. 1/4 Tonnen. Ferner **geringeres** und **besseres amerik. Schmalz, ff. Bratenschmalz mit Gewürz, geräuch. Speck, Kaffee, Reis, raff. Petroleum** zu **jeweilig billigsten Tagespreisen.**

Gummi-Waaren-
„Fabrik André Molinari,"
Paris.
Ausführl. illustr. Preisl. vers. gegen 20 Pf.
E. Kröning, Magdeburg.

En-gros. En-detail.

Möbel-Fabrik
G. Cizelsky,
Frauenstr. 20, 1, 2 u. 3 Treppen.
Billigste Einkaufsquelle Stettins.

In meinem kolossalen Lager befinden sich nicht nur **hochfeine,** sondern auch **einfache Möbel,** und zwar Kleiderspinde v. 18 ℳ an, Wäschespinde v. 15 ℳ an, Kommod. v. 12 ℳ an, Sophas v. 30 ℳ, Stühle v. 2,75 ℳ.

Komplette Einrichtungen von 300 Mark bis 15,000 Mark.

Reparaturen und **Aufpoliren von Möbeln** in allen Holzarten unter **persönlicher Leitung.**

G. Cizelsky, Tischlermeister,
Nr. 20 Frauenstr. Nr. 20,
vis-à-vis der Fischerstr.

Krebse, hiesig. beliebt. Waare, wirkl. große Stücke, bill. Berech. Direkt. Bezug v. **A. Sieck, Frankfurt a. O.**

Eine gut eingeführte deutsche
Lebensversicherungs-Gesellschaft
sucht für Pommern einen leistungsfähigen
Inspektor,
der bereits mit nachweisbarem Erfolg in der Branche gearbeitet hat. Bewerber werden um Einsendung ihrer Meldung mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** unter **J. F. 9728** ersucht.

Für Landwirthe!

Mehrere Posten 4%iger Kirchengelder sind mir zum sofortigen Ausleihen angestellt.
Bernhard Karschny, Burscherstraße 49, II.
Sprechst. 7—$\frac{1}{2}$9, 1—3, Sonntags 7—10, 1—3.

Geld- Darlehen in 2 Tagen sofortige Erledigung. Offerten an **Béron, 74 Avenue de St. Quen Paris.**

Suche zum 1. Oktober eine **herrschaftliche Köchin,** die auch das Kälbertränken und Federvieh-Aufzucht versteht.

Rittergut **Wismar** b. Naugard i. Pomm.

Frau **von der Lühe,**
geb. **v. Bülow.**

Eine **geb. heitere Dame,** mittleren Alters, alleinstehend, **sucht Stelle** zum 1. Juli, eventl. auch früher oder später, zur selbstständigen Führung des Haushalts und zur Erziehung mutterloser Kinder. Beste Referenzen und Zeugnisse.

Gefällige Offerten unter **N. V. 16** an die Exped. der „Neubrandenburger Zeitung".

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 12. Juni 1892:
14. Gastspiel Sofie Offeney vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.
Zum 3. Male:
Orpheus in der Unterwelt.
Burleske Oper in 4 Akten von J. Offenbach.
Eurydice — — — — — — — — **Sofie Offeney.**
4 Uhr: Garten-Konzert.
Konzert-Entree 20 Pfg.
Parquet **Mk. 1,25.** Anfang 7 Uhr.
Montag, den 13. Juni 1892:
Der Registrator auf Reisen.
Posse m. Gesang i. 3 Akt. v. L'Arronge u. G. v. Moser.
Bons gültig. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.
5 Uhr: Garten-Konzert.
Konzert-Entree 20 Pfg.

Elysium-Theater.

Sonntag, Anfang 7 Uhr:
Der Löwe des Tages.
Große Posse mit Gesang von H. Wilken.
4 Uhr:
Doppel-Konzert.
Montag:
Von Stufe zu Stufe.

Thalia-Theater.

Heute, Sonntag Mittag 12 Uhr: **Grosse Extra-Matinée** unter Mitwirkung des Gesammt-Ensembles. Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr: **Grosse Gala-Monstre-Vorstellung, 32 Elite-Nummern,** ausgeführt von dem **neu** engagirten zahlreichen, in seinen Einzelleistungen unerreicht dastehenden internationalen **Spezialitäten-Personal. Grossartiges Monstre-Programm.** Nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.** Montag: **Grosse Elite-Vorstellung.** Nach derselben: **Extra-Kränzchen.** Näheres die Plakate an den Säulen. Die Vorstellungen finden im prachtvollen, schattigen und kühlen Sommergarten, bei ungünstiger Witterung im Theatersaal statt.